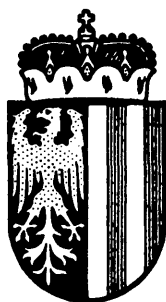


JAHRBUCH DES OÖ. MUSEALVEREINES GESELLSCHAFT FÜR LANDESKUNDE

130. Band

II. Berichte



Linz 1985

INHALTSVERZEICHNIS

Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde	7
Oberösterreichisches Landesmuseum	
Direktionsbericht	13
Abteilung Ur- und Frühgeschichte	16
Archäologisch-anthropologisches Labor	17
Abteilung Kunst- und Kulturgeschichte	19
Abteilung Römerzeit und Frühes Christentum	23
Graphische Sammlungen	26
Münzen- und Medaillensammlung	28
Numismatische Arbeitsgemeinschaft	29
Zoll- und Finanzgeschichtliche Sammlung	30
Abteilung Volkskunde	31
Aktion "Vorschulkinder im Museum"	32
Abteilung Technikgeschichte	33
Abteilung Zoologie (Vertebraten)	33
Abteilung Zoologie (Evertibraten)	38
Entomologische Arbeitsgemeinschaft	42
Abteilung Botanik	54
Botanische Arbeitsgemeinschaft	56
Abteilung Mineralogie, Geologie und Paläontologie	67
Bibliothek	67
Heimathäuser und -museen	
Bad Goisern	71
Anton Bruckner-Gedenkstätte in Ansfelden	71
Bad Wimsbach-Neydharting	72
Verband Österreichischer Privat-Museen	72
Eferding	75
Enns	75
Freistadt	78
Gmunden	79
Gutau	81
Hallstatt	81
Haslach	82
Mondsee	83
Obernberg am Inn	84
Perg	85
Peuerbach	86
Ried im Innkreis	86
Steyr	87
St. Florian	88
Vöcklabruck	89
Vorchdorf	90
Museum und Galerie der Stadt Wels	91
Archiv der Stadt Wels	94

Verband Oberösterreichischer Freilichtmuseen	97
Oberösterreichisches Landesarchiv	101
Die wissenschaftlichen Einrichtungen der Stadt Linz	
Archiv der Stadt Linz	107
Museum der Stadt Linz	117
Naturkundliche Station der Stadt Linz	131
Die wissenschaftlichen Einrichtungen der Diözese Linz	
Ordinariatsarchiv Linz	137
Institut für Kirchen- und Diözesangeschichte an der Kath.-Theol. Hochschule Linz	141
Bibliothek der Kath.-Theol. Hochschule Linz	142
Stift St. Florian	145
Stift Kremsmünster	147
Stift Schlägl	151
Verein "Schlägler Musikseminare - Schlägler Orgelkonzerte"	155
Denkmalpflege	159
Landwirtschaftlich-chemische Bundesanstalt Linz	175
Naturschutzbüro Dr. Stoiber	191

WISSENSCHAFTLICHE EINRICHTUNGEN DER DIÖZESE LINZ

Ordinariatsarchiv Linz

Im Berichtsjahr 1984 waren die Mitarbeiter des Archivs in erster Linie und in vielfältiger Weise durch die unmittelbaren Vorbereitungsarbeiten zur oberösterreichischen Landesausstellung "Kirche in Oberösterreich - 200 Jahre Bistum Linz", die 1985 in Räumen des ehemaligen Benediktinerstiftes Garsten stattfindet, in Anspruch genommen.

Dabei hat sich gezeigt, daß die nun schon mehr als 10 Jahre zurückreichende Aufbereitung und Erschließung der diözesanen und pfarrlichen Akten- und Bildbestände eine wichtige Voraussetzung dafür darstellen, daß nun ihrem Inhalt nach wirklich repräsentative Bestände auch der Öffentlichkeit präsentiert werden können.

Einen weiteren Schwerpunkt bildeten die vielen Hilfeleistungen in der Betreuung der Pfarren und ihrer Archive, insbesondere wurden den vielen jubilierenden - vor allem den unter Joseph II. errichteten - Pfarren der Diözese Linz pfarrgeschichtliche Unterlagen zur Abfassung von "Festschriften" und Ausstellungen zur Verfügung gestellt.

In Kontaktnahme mit dem Bistumsarchiv Passau sowie den übrigen österreichischen Diözesanarchiven wurden auch Beratungen über gemeinsame Arbeitsprogramme abgehalten.

Zum 100. Todestag Bischof Rudigiers (19.11.1884) konnte ein Heft des "Neuen Archivs" vorgelegt und damit der 3. Jahrgang dieser Publikation eröffnet werden.

Die steigenden Erwartungen an das Archiv haben einerseits zu einer beträchtlichen Vermehrung der Benützerzahlen geführt, andererseits haben sie aber auch die Tendenz verstärkt, Schriftgut kirchlicher Institutionen dem Archiv zu übergeben. Dem kann vorerst mangels freier Speicherkapazitäten nur sehr beschränkt entsprochen werden. Im Zuge der beabsichtigten Übersiedlung der Theologischen Fakultät Linz hat der Regens des Priesterseminars Linz, KsR. Rudolf Panhofer in sehr entgegenkommender Weise zugesagt, freiwerdende Speicher bzw. Verwaltungsräume dem Archiv zur Verfügung zu stellen:

Ü b e r s t e l l u n g e n

Folgende Archivalien wurden an das Archiv abgegeben:

- a) Aus dem Bistumsarchiv Passau (im Zuge eines Aktenaustausches am 30. Mai 1984) durch Prälat Hochschulprof. Dr. August Leidl: In beiden Archiven wurden bei Ordnungsarbeiten Archivalien gefunden, die der Sache nach in das Nachbarbistum gehören. Zur Bereinigung ihrer Bestände tauschten die Archive Linz und Passau Archivalien und auch Bücherbestände aus.

Tauschobjekte (Archivalien) des Archivs des Bistums Passau

- Klage des Pfarrers zu Altenfelden gegen den Priester Mauritius

Bündtner wegen Meßstipendien, ca. 1720.

- Aufenthalt des resignierten Pfarrvikars von Abstetten, Ignatius Schöllner, zu Altenfelden, 1773.
- Schulden des Mesners Johann Georg Völkner zu Schärding bei dem Kaplan Raser zu Haag, 1701.
- Rosenkranzbruderschaft zu Kirchdorf bei Obernberg, 1771.
- Satzung der Barbarabruderschaft zu Kirchdorf an der Krems, 18. Jahrhundert.
- Verleihung der Pfarre Michaelnbach, 1744.
- Klage des Nagelschmieds Thomas Weiglmayr zu Passau gegen den Pfarrer von Obernberg, 1706.
- Diebstahl in der Kirche zu Pfarrkirchen, 1732.
- Einige Blätter zu den Pfarreien Schörfling, Weyer und Weyregg, 17./18. Jahrhundert.

Dazu kommen drei Passauer Bistumskarten (1900, 1950, 1982) und 19 wertvolle Handbücher und Monographien.

- b) aus dem Bischofshof:
Visitationsakten Bischof Zieglers (1830)
Personalakten (Nachträge)
- c) aus der Bibliothek der Theologischen Fakultät:
zahlreiche Totenbildchen von oberösterreichischen Priestern und Laien.
- d) aus dem Pastoralamt (Kanonikus Msgr. Josef Wiener, Direktor):
Pastoralamtsakten (NS-Zeit).
- e) Prälat Kan. Gottfried Schicklberger:
2 ältere "Beichtzettel"
- f) Prälat Hochschulprofessor Dr. Max Hollnsteiner:
Tonbandaufzeichnungen
Bildmaterial (Ursulinenkirche, Seminar, Petrinum, Hochschule).
- g) Personalakten R. Zinnhobler:
Severiniana (Akten und Fotomaterial)
Nachträge
- h) Konsulent H. Rödhammer:
Zeitungsausschnitte, Militärseelsorge, etc.
- i) Pfarrarchiv Pichl b. Wels:
Pfarrchronik (1954 - 1983).
- j) Kulturverwaltung der Stadt Linz:
Bibliographie der Stadt Linz.

R e g i s t e r

Im Arbeitsjahr wurden wieder zahlreiche Nachträge und Ergänzungen der Archivbestände von OStR. Prof. Dr. Rudolf Ardelts inventarisiert, insbesondere: KAJ-Akten/Abschluß (91 Schachteln); Quartalschrift-Akten 1848 - 1982 (11 Schachteln); Personalakten J. Häupl (10 Schachteln). Darüber hinaus wurde begonnen, zu den "Passauer Akten", dem bedeu-

tendsten Altbestand des Archivs, ein Aktenregister zu erstellen, in dem alle Personal- und Lokalbetreffende aufgelistet werden. Dies hat u.a. bereits mehrfache Ergänzungen bzw. Berichtigungen der Pfarrerlisten etc. ermöglicht. Im Berichtsjahr wurden 60 Pfarrfaszikel (A-F) verzeichnet.

B i l d a r c h i v

Durch zahlreiche Bildspenden (Diözesanbischof Aichern, Prof. Ardel, Prof. Hollnsteiner, Kons. Röddhammer, Prof. Zinnhobler) erhielt die Bild- und Plansammlung folgenden Zuwachs: Personalia 132, Lokalia 52, Materialia 19.

D o k u m e n t a t i o n

Im Berichtszeitraum wurden ca. 550 Pressemitteilungen (hauptsächlich oberösterreichische Priester und Pfarren betreffend) erfaßt.

P u b l i k a t i o n e n

Das nunmehr sechste Heft der Publikation "NEUES ARCHIV FÜR DIE GESCHICHTE DER DIÖZESE LINZ" steht im Zeichen des Gedenkens an Bischof Rudigier, der vor 100 Jahren starb (29.11.1984). Diese Zeitschrift will besonders auch im pfarrlichen Bereich zur Auseinandersetzung mit der Geschichte mit Blick auf die Zukunft anregen.

Die vorliegende Nummer enthält folgende Beiträge: Bischof Rudigier - Geistiges Profil und bleibende Leistung; Der Linzer Bischof Rudigier und Wien, eine Miszelle zu seinem hundertsten Todestag; Bischof Rudigier - Szene aus dem Schauspiel von Attilio Renato Bleibtreu; Der hl. Severin in Messe und Brevier; Die Konfirmation der Benefizienstiftung für Altmünster (1521) am Beginn der Reformation in Oberösterreich; Das kaiserliche Ernennungsschreiben für den ersten Linzer Bischof Ernest Johann Nepomuk von Herberstein; Der katholische Frauenverein in der Diözese Linz (1848 - 1867); Vom 12. Februar 1934 über den Antiklerikalismus zum Nationalsozialismus; Nachruf auf Bischof Johannes Maria Gföllner (+ 1941); Sind die Inkorporationen abgeschafft?

In zahlreichen Aufsätzen wurde im Rahmen des Jubiläumsjahres die Bistumsgeschichte insbesondere durch den Archivdirektor z.T. auch durch seine Mitarbeiter abgehandelt. Eine knappe Zusammenstellung der wichtigsten Beiträge wird im nächsten Arbeitsbericht angeführt werden.

Prof. Ardel hat u.a. anlässlich des 400. Todestages des hl. Karl Borromäus einen Aufsatz über "Kult und Verehrung des hl. Karl Borromäus in Oberösterreich" (abgedruckt in: Jahrbuch d. ÖÖMV Bd. 129/I, 1984, S. 187-202 mit 6 Abbildungen) verfaßt.

R e g e s t e n

Die Arbeiten im Rahmen der "Linzer Regesten" am Bestand der Passauer

Akten (Linz: Klöster) wurden im Arbeitsjahr 1984 abgeschlossen. Die Drucklegung wird vorbereitet.

Die Erstellung von Kurzregesten der eigenen und neu übernommenen Urkundenbestände aus den Pfarrarchiven wurde fortgesetzt.

P f a r r a r c h i v e

In mehreren Pfarren wurden die Archive besichtigt und konnten Beratungen in Archivfragen durchgeführt werden. Insbesondere wurden folgende Pfarrarchivbestände von Dr. Johannes Ebner gesichtet, registriert und neu aufgestellt:

Atzbach; Grein; Mitterkirchen; Perg; Saxen.

H a n d b i b l i o t h e k

Der Zuwachs der Handbibliothek erfolgte z.T. wieder durch Schenkungen (Prof. Ardel, Prof. Hollerweger, Prof. Zinnhobler) im Ausmaß von 115 Schriften.

A r c h i v b e n ü t z u n g

1984 benützten 206 Personen die Archivbestände. Außerdem wurden 211 schriftliche sowie zahlreiche telefonische Anfragen erledigt. Der administrative Schriftverkehr betrug 143 Erledigungen. Dieser stark angewachsene Betreuungsdienst hat die Kräfte der Mitarbeiter im Archiv auch zeitlich sehr beansprucht.

In diesem Zusammenhang ist auch die vielfältige Inanspruchnahme des Archivs bei der Erstellung von "Dekanatszeitungen" zu nennen, die anlässlich der Bistumsjubiläumsfeiern in den Dekanaten verfaßt wurden; ebenso die Mitarbeit an der Fortbildungsveranstaltung des RPI "Die Heiligen und wir" sowie bei der Erstellung der Tondiareihe "200 Jahre Bistum Linz" (RPI).

Der Archivdirektor hat an den vorbereitenden Besprechungen für die Landesausstellung 1984 ("900 Jahre Stift Reichersberg - Augustiner Chorherren zwischen Passau und Salzburg") teilgenommen und für den Katalog den Beitrag "Zur Rechtsgeschichte des Stiftes Ranshofen und seiner Pfarreien" verfaßt.

An dieser Stelle sei auch der Besuch einer Klasse des BRG/Wels (Herbst 1984) angeführt, die neben anderen wissenschaftlichen Einrichtungen "einen Archivbetrieb" kennenlernen wollte.

T a g u n g e n

Im Berichtsjahr fand unter dem Vorsitz von Msgr. Dr. Karl Heinz Frankl (Diözesanarchiv Klagenfurt) die Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Diözesanarchivare Österreichs am 23. und 24. Mai 1984 im Stift Rein-Hohenfurth statt.

Schwerpunkte der Beratungen bildeten die Themen: Restaurierung von Archivalien, der Codex juris canonici 1983 und seine Bestimmungen über die kirchlichen Archive; die Ablieferung von Schriftgut kirchlicher Ämter an das Archiv.

Im Verlaufe des Tagungsprogrammes führte Dr. Norbert Müller (Diözesanarchiv Graz) die Teilnehmer der ARGE durch die Stiftsanlagen und gab einen Überblick über die Geschichte des traditionsreichen Hauses, nicht zuletzt auch anhand des wertvollen Archivbestandes, den er sehr engagiert betreut und neu geordnet hat, und der Bibliothek (Abschluß der Neuaufstellung: Herbst 1984).

P e r s o n a l i a

Herr Michael Pfaffermayr (Linz) war im Sommer 1984 als Ferialpraktikant bei Außendienstarbeiten im Einsatz.

Dr. Johannes Ebner
Diözesanarchivar

Univ.-Prof. Dr. Rudolf Zinnhobler
Archivdirektor

Institut für Kirchen- und Diözesangeschichte an der Kath.-Theol. Hochschule Linz

Neben der ordnungsgemäßen Betreuung des Instituts und der Lehrkanzel lag das Schwergewicht der Tätigkeit auf den Vorbereitungsarbeiten für das Diözesanjubiläum (200-jähriger Bestand). Dem Vorstand wurde von der Diözese der Sektor "Publikationen" anvertraut. Neben zahlreichen Zeitschriftenaufsätzen gelang es, die redaktionelle Arbeit am "Bischöfebuch" abzuschließen. Im Berichtsjahr erschien auch das vom Institut mitbetreute Diözesanjahrbuch zum Thema "200 Jahre Diözese Linz". Die geplante Landesausstellung "Kirche in Oberösterreich - 200 Jahre Bistum Linz" wurde in ihrem historischen Teil vom Referenten nicht nur konzipiert, sondern auch hinsichtlich der Objektbeschaffung und -beschreibung wesentlich mitgetragen.

Absgeschlossen werden konnte auch der Registerband zu den Passauer Bistumsmatrikeln für das westliche Offizialat. Damit sind die bisher erschienenen zwei Bände, die sehr wichtiges Material zur Geschichte der kirchlichen Organisation für den westlichen Anteil des ehemaligen Großbistums Passau enthalten (heutige Diözese Passau, heutige Diözese Linz, Anteile der heutigen Diözesen Salzburg und Graz-Seckau), leichter benutzbar geworden. Der auch optisch schön gestaltete Band hat 250 Druckseiten. Als Autor dankt der Institutsvorstand vor allem Herrn Mag. Josef Michal für wichtige Vorarbeiten, Frau Edeltraud Lepaj für die Schreibarbeiten und Herrn Univ.-Prof. Dr. August Leidl (Passau) sowie seiner Sekretärin Frau Marianne Sporer für die Mühen der Drucklegung.

Für ein geplantes einbändiges Lehrbuch der Kirchengeschichte über-

nahm der Unterzeichnete die Redaktion des Abschnitts "Die Neuzeit". Das Buch, das von Univ.-Prof. DDr. Josef Lenzenweger herausgegeben wird, erscheint im Verlag Styria.

Im Berichtszeitraum wurden folgende Diplomarbeiten betreut und begutachtet:

Johann (Christian) BRANDSTÄTTER, Zur Geschichte der kultischen Verehrung des heiligen Severin von Norikum;

Karl (Wolfgang) HAUDUM, Die Stiftspfarre Wilhering;

Hermann (Markus) LICHTENWAGNER, Die Missionstätigkeit der Zisterzienser von Wilhering in Bolivien;

Franz GRATZER, Kryptoprotestantismus in Oberösterreich. Ein geschichtlicher Überblick. (Diese Arbeit wird im Jahrbuch des ÖÖ. Musealvereins 1986 veröffentlicht.)

Die wichtige Fachtagung zum Thema Virgil von Salzburg (Salzburg 21. - 24. September) wurde besucht.

Mehrere Vorträge des Unterzeichneten widmeten sich insbesondere diözesangeschichtlichen Themen:

Laudatio für Karl Amon anlässlich der Vollendung des 60. Lebensjahres (Graz 12.3.1984);

200 Jahre Bistum Linz (Katholisches Bildungswerk Linz, Referentenschulung, 10.7.1984);

Der heilige Wolfgang und Oberösterreich (Popping, 29.10.1984);

Rudigier als Herausforderung (Riedegg, 24.11.1984);

Der Josephinismus und die Gründung des Bistums Linz (ÖÖ. Musealverein, Jahreshauptversammlung, Linz 30.11.1984);

200 Jahre Bistum Linz (ORF, Österreich Regional, 7.12.1984).

o.Univ.-Prof. Dr. Rudolf Zinnhobler
Institutsvorstand

Bibliothek der Katholischen-Theologischen Hochschule in Linz

P e r s o n a l i a

Frau Maria Seitz hat nach ihrem Karenzurlaub am 23.3.1984 ihre Tätigkeit wieder aufgenommen. Mit 2.7.1984 hat sie neuerlich einen Karenzurlaub angetreten.

Herr Josef Kastenhofer hat vom 12.3. bis 4.5.1984 in Wien den zweiten Teil des Bibliothekskurses absolviert und diesen im Oktober mit den vorgesehenen Prüfungen erfolgreich abgeschlossen.

Seit Oktober arbeitet Herr Hofrat Dr. Renoldner unentgeltlich in der Bibliothek mit. Er ist mit der Aufnahme der Altbestände beschäftigt.

Bestandsvermehrung

Der Bestand der Bibliothek hat sich auf ca. 110.000 Bände erhöht. 1984 wurden insgesamt 4.456 Bände bearbeitet (detaillierte Aufstellung siehe Statistik).

Durch mehrere kleinere Schenkungen konnte auch heuer wieder ein wertvoller Zuwachs erreicht werden.

Die Arbeiten am Schlagwortkatalog wurden wieder weitergeführt und ca. 17.000 Karten in den Schlagwortkatalog eingearbeitet.

Der Bestand an Folianten wurde neu geordnet, katalogisiert und in einem eigenen Teil des Speichers aufgestellt.

Sonstige Aktivitäten

Für das 1. Semester wurde im Oktober eine Bibliothekseinführung gehalten. Die Teilnehmer wurden mit den Einrichtungen der Bibliothek vertraut gemacht.

Für die Landesausstellung in Reichersberg wurde eine Handschrift zur Verfügung gestellt.

Durch die tatkräftige Mithilfe von Studenten konnten größere Bestände in den Speichern (Dubletten, Zeitschriften, Schenkungen etc.) geordnet werden.

Für den Neubau der Bibliothek wurden anhand der Pläne intensive Überlegungen angestellt.

Gesamtbestand der Bibliothek: ca. 110.000 Bände

Aufnahme von Neuerwerbungen: 1.882 Bände

	Kauf	Schenkung	
1. Lesesaal	75	1	
2. Bibliographischer Apparat	80		
3. Altes Testament	153	6	
4. Neues Testament	287		
5. Dogmatik	132	20	
6. Gesellschaftslehre	28	4	
7. Homiletik	17	6	
8. Kirchengeschichte	132	35	
9. Kirchenrecht	20	9	
10. Liturgik/Kirchenmusik	140	8	
11. Moral	157	14	
12. Pastoral	57	9	
13. Philosophie/Kunst	123	56	
14. Religionspädagogik	111	4	
15. Spiritualität	80	3	
16. Diözesangeschichte (Archiv)	115		
	1707	175	= <u>1882</u>

Aufnahme für den Speicher: 2.574 Bände

Aufnahmen insgesamt für 1984: 4.456 Bände
Buchbinder: Es wurden 324 Bände gebunden.

Johann Innertsberger
Bibliothekar

Dir. Dr. Hans Hollerweger
Bibliotheksdirektor

STIFT ST. FLORIAN

K u r z b e r i c h t

A r c h i v

Die wissenschaftliche Korrespondenz mit teilweise zeitaufwendigen Recherchen erreichte 170 Nummern. Die internen Ordnungsarbeiten wurden weitergeführt. Für die 200-Jahr-Jubiläen der josephinischen Pfarren wurde ebenso Material zur Verfügung gestellt wie für Festschriften und Feiern aus anderen Anlässen. Intensiv wurden die Akten des Reichsrundfunks für eine größere Publikation herangezogen. Im Rahmen der Anton-Bruckner-Gesamtausgabe ist immer wieder Einblick in das Bruckner-Archiv nötig.

1983 konnten neue Schränke für das Plan- und Kartenmaterial angeschafft werden. Bei dieser Gelegenheit begann der Archivar, die von der NS-Verwaltung in Auftrag gegebenen Umbaupläne des Stiftes genauer zu sichten. Ebenfalls 1983 erfolgte die Sicherheitsverfilmung der Urkunden und Kopialbücher bis ca. 1500. Sie ist Teil eines umfassenderen Unternehmens des oberösterreichischen Landesarchivs.

B i b l i o t h e k

Die wissenschaftliche Korrespondenz der Jahre 1982 bis 1984 erreichte 230 teilweise recht umfangreiche Nummern. Die Anzahl der neu eingestellten Bände hält ungefähr die Höhe der vergangenen Jahre. Auch die betreuten Schwerpunkte blieben gleich. Die Buchbinderarbeiten konnten weitergeführt werden. Die gewünschten Mikrofilme wurden dankenswerterweise wieder vom oberösterreichischen Landesarchiv hergestellt. Zu den Forschungsschwerpunkten gehören nach wie vor die Handschriften. Anlässlich der Kontrolle des Bestandes "Bibliotheks-wissenschaft" erhielten 1984 die in der Ära des Historischen Reichsforschungsinstituts umgruppierten Bände wieder die alten Signaturen. Infolge der Sanierung des Arbeitsraumes der Stiftsbibliothek ergab sich 1984 eine längere Behinderung der laufenden Arbeiten.

S t i f t s g e b ä u d e u n d S a m m l u n g e n

In diesem Bereich zählt die wissenschaftliche Korrespondenz der drei Jahre 1982 bis 1984 rund 140 Nummern. Darin ist selbstverständlich all das nicht enthalten, was mit den in den vergangenen Jahren in verstärktem Ausmaß durchgeführten Instandsetzungs- und Restaurierungsarbeiten anfallenden Aktivitäten zusammenhängt. Für den spezifischen Bereich des Berichterstatters sei besonders auf die Fortführung der Restaurierungsarbeiten an den Beständen der Bildergalerie und der Kunstsammlungen durch die Werkstätten des Bundesdenkmalamtes hingewiesen. Ein Teilbestand der graphischen Sammlung wurde von Frau Dr. Veronika Birke und Frau Dr. Gertraud Klimesch an der Albertina in Wien neu verzeichnet. Dabei konnten auch die 1977 vom Betreuer der Sammlung wieder aufgefundenen Blätter von Daniel Gran und den beiden Altomonte aufgenommen werden. An der Sichtung der topographischen Sammlung wird fallweise gearbeitet. Das Oberösterreichische Landesmuseum ergänzte sein Bildmaterial durch die Verfilmung der Topographia Florianensis, die alle Kirchen und Wirtschaftsgebäude, die

um 1750 zum Stift St. Florian gehörten, in farbigen Miniaturen präsentiert.

A u s s t e l l u n g e n

Das Stift St. Florian war in den drei Berichtsjahren u.a. an folgenden Ausstellungen mit Exponaten vertreten:

- 1982: Enns (hl. Severin), Krems/Stein (Franz von Assisi)
- 1983: Wien und Perchtoldsdorf (Türkenkriegsausstellungen)
 - Wien (Kaiser Josef II. und Papst Pius VI.)
 - Linz/Ebelsberg (Kaiserin Elisabeth von Österreich)
 - Linz - Nordico (70 Jahre Lokalbahn St. Florian)
 - Wels (ÖÖ. Landesausstellung: 1000 Jahre Oberösterreich)
- 1984: Kronstorf (Lokalgeschichte)
 - Landeck (Prandtauer-Gedächtnisausstellung)
 - Reichersberg (ÖÖ. Landesausstellung: Chorherrenstifte zwischen Passau und Salzburg)

Der Berichterstatter arbeitete an den Landesausstellungen in Enns und Reichersberg mit. Die Bereitstellung der meist zahlreichen und sehr wertvollen Exponate auch für die übrigen Ausstellungen erfordert viel Zeit. Spezialführungen durch die Stiftsbestände, wissenschaftliche Vorträge und Publikationen (z.B. die Katalogbeiträge zu den Ausstellungen in Enns und Reichersberg) sind ebenso zu erwähnen wie die Teilnahme an den fachspezifischen Tagungen der Archivare, Bibliothekare und Museumsleiter. Die Mitarbeit im Vorstand oder als einfaches Mitglied von wissenschaftlichen Vereinen erfordert zumindest Zeit.

o. Prof. DDr. Karl Rehberger

STIFT KREMSMÜNSTER

Der letzte Bericht über denkmalpflegerische Arbeiten im Stift Kremsmünster erschien im Jahr 1982. Beim Erscheinen des Jahrbuches war der Verfasser des Berichtes, Abt DDr. Albert Bruckmayr, schon verstorben. Ihm verdankt das Stift Kremsmünster auch in denkmalpflegerischer Hinsicht außerordentlich viel. Vieles von dem, was nun über die Jahre 1982 bis 1984 zu berichten ist, geht noch auf seine Initiative zurück.

1982

Am Gymnasialgebäude wurde in den Sommermonaten an der Nordfassade gearbeitet. Wie schon oft hat der Bautrupp des Stiftes wieder außergewöhnlich gute Arbeit geleistet. Wegen anderer dringender Arbeiten konnte die Außenrenovierung des Gymnasiums bis heute noch nicht weitergeführt werden. Der Wassergraben wurde mit neuen Gittern versehen. Ferner wurde begonnen, die Heizanlage des Klosters an die Fernwärme anzuschließen. Das Schwimmbad bekam eine neue Beschichtung.

Zum Bereich des Stiftes gehörte auch "St. Vinzenz", ein Altersheim, das von Steinerkirchner Schwestern betreut wurde. Wegen des schlechten Bauzustandes, überdies nicht mehr benötigt durch die Eröffnung des neuen Bezirksaltenheimes, wurde das Bauwerk, das 1711 als Gerichtsdienershaus erbaut wurde, abgerissen; das frei gewordene Areal wurde dem großen Stiftsparkplatz integriert.

Eine umfangreiche Innenrenovierung wurde in der sog. "Sommerabtei" - zwischen Kupferstichkabinett und ehemaligem Gästetrakt gelegen - vorgenommen. Die Maurer-, Maler- und Tischlerarbeiten wurden von den hauseigenen Handwerkern bewerkstelligt. Besonders erwähnenswert für diese Räumlichkeiten (die Abt Albert Bruckmayr schon für seinen Ruhestand bestimmt hatte), ist die Restaurierung eines kleinen Hausaltars, an der neben unserem Tischlermeister auch Akad. Maler Rudolf Alber, Linz, mitwirkte.

Im Bereich der Kunstsammlungen wurde vom Bundesdenkmalamt Wien ein gotischer Flügelaltar aus dem 16. Jh. restauriert (vgl. ÖKT, Band XLIII, 2. Teil, S. 96, 18). In der Stiftskirche wurde die 1736 vom Kremsmünsterer Gürtlermeister Adam Rudolph Dörfler angefertigte Ampel (vgl. ÖKT, Band XLIII, 1. Teil, S. 508 f) von der Fa. Schreibmayr in vorzüglicher Weise restauriert. Nach dem Tod von Frau Vera Greve arbeitet nun Frau Akad. Restauratorin Brigitte Oberhuber, Kremsmünster, weiter an der umfangreichen Restaurierung des Maria-Theresien-Ornates (1779; vgl. ÖKT, Band XLIII, 1. Teil, S. 556, Nr. 77). Der sog. Tycho-nische Sextant (17. Jh.) aus der Sternwarte wurde als Leihgabe für die Jost Bürgi-Ausstellung in Kassel restauriert.

Von den zum Stift gehörenden Pfarren ist über dieses Berichtsjahr folgendes zu erwähnen:

In A l l h a m i n g wurde eine Stützmauer am Südteil der Kirche errichtet. In B a d H a l l fand die Instandsetzung der "Alten Pfarrkirche" (Margarethenkapelle) ihren Abschluß; ein Pfarrsaal und dringend benötigte Jugendräume konnten eingebaut werden. In B u c h k i r c h e n wurde das Pfarrhofgebäude außen renoviert. Die Filialkirche St. Georgen im Schauertal, Pfarre F i s c h l -

h a m , bekam ein neues Dach. In St. K o n r a d wurde in der Pfarrkirche ein Volksaltar aufgestellt, wobei Teile des nicht mehr verwendeten Speisgitters Verwendung fanden. In der Stiftspfarr K r e m s - m ü n s t e r konnte die umfangreiche Innen- und Außenrenovierung der Filialkirche Heiligenkreuz (ein Carlone-Bau, errichtet 1687) abgeschlossen werden. Begonnen auf Initiative des Lions-Clubs Wels beteiligten sich auch die Diözese Linz, Bundesdenkmalamt, Gemeinde und Pfarre an dieser Restaurierung. Abt Albert, der sich dabei ganz besondere Verdienste erworben hat, konnte den Tag der Eröffnung nicht mehr erleben. Die kleine Marktkirche St. Johann bekam durch Vermittlung des Herrn Konsulenten Heinz Preiss, Landesmusikschuldirektor, ein gut erhaltenes Orgel-Portativ. P e t t e n b a c h meldet die Renovierung der Priestergruftkapelle auf dem Ortsfriedhof (erbaut 1825) und in R i e d i m T r a u n k r e i s konnte die 1981 begonnene gründliche Außenrenovierung der Pfarrkirche abgeschlossen werden. In der Filialkirche Weigersdorf wurden ein geschnitztes Antependium des Hochaltars und zwei Holztafelbilder durch Veranlassung des Kiwanis-Clubs Linz (Architekt Dipl.-Ing. Gerhard Sedlak) restauriert. Einer gründlichen Innenrenovierung wurde die Pfarrkirche R o h r im Kremstal unterzogen, wobei auch ein Zubau für einen direkten Abgang von der Empore in das Kirchenschiff geschaffen wurde. Das Hochaltarbild des Kremser Schmidt (1847 aus Spital am Pyhrn nach Rohr gekommen) - seit 1948 im Pfarrhof aufbewahrt - kam wieder an seinen Platz zurück. In V i e c h t w a n g wurde mit den lange geplanten Umbauten des sog. "Kaplanstockes", eines alten Wirtschaftsgebäudes, begonnen.

1983

Im Zuge der Restaurierungsarbeiten am Gymnasium konnten die neuen Eingänge für die Schüler ("Schmutzschleusen") in Betrieb genommen werden. Im Hofgarten wurde die Erweiterung des Verkaufsladens fertiggestellt und ein neues Glashaus dazugebaut.

Vom langjährigen Zeichenprofessor des Stiftsgymnasiums, Dr. Friedrich Thiemann, Schlierbach, wurde posthum ein Portrait des Abtes Albert Bruckmayr angefertigt, das für die "Äbtogalerie" im Konvent bestimmt ist, derzeit aber noch im Salon der Abtei zu sehen ist.

Unter Prof. Dr. Göbl, Institut für Numismatik, Universität Wien, arbeiteten einige Studenten an der systematischen Vorordnung unseres Münzkabinetts.

Die Elektroöfen des Konvents wurden umgebaut (Ausstattung mit Ventilatoren) und eine neue Telephonanlage wurde installiert.

Mit Unterstützung des Bundesdenkmalamtes und durch Subventionierung durch Bund und Land konnten die Adaptierungsarbeiten im ehemaligen Maierhof (1718; von Jakob Prandtauer geplant) für einen Zeichensaal, eine Sporthalle und verschiedene andere Räumlichkeiten zugunsten des Gymnasiums begonnen werden.

Auch aus den inkorporierten Pfarren gilt es einiges festzuhalten:

In F i s c h l h a m wurde das sog. Mesnerhaus renoviert. In G r ü n a u wurde eine gründliche Innenrenovierung der Anfang des 18. Jhs. erbauten Pfarrkirche durchgeführt. Auch die gesamte Einrichtung - besonders erwähnenswert ist der Hochaltar von 1618, ehemals in der Stiftskirche Kremsmünster - wurde konserviert und restauriert. In

der Pfarre N e u h o f e n wurde die Friedhofkapelle renoviert. Im ehemaligen Kuhstall des Pfarrhofes P e t t e n b a c h wurde ein neues Pfarrzentrum errichtet, in der Filialkirche Heiligenleiten wurde die Meinradi-Kapelle renoviert. Eine Außenrenovierung der Pfarrkirche wurde in S t e i n h a u s vorgenommen. Maria Schauersberg, zur Pfarre T h a l h e i m gehörig, bekam eine neue Orgel. In V o r c h d o r f wurde aus Anlaß der Markterhebungsfeier die Fassade des Pfarrhofes erneuert, in V i e c h t w a n g wurde die Restaurierung des sog. Kaplanstockes fortgesetzt. Von denkmalpflegerischer Bedeutung ist aber vor allem der Umbau und die Restaurierung des Pfarrhofes W e i ß k i r c h e n . Lange haben sich die Planungen unter der fachkundigen Beratung des Bundesdenkmalamtes hingezogen. Ein späterer Zubau durfte mit Zustimmung des Bundesdenkmalamtes abgerissen werden.

1984

Das Gobelinzimmer im ehemaligen Gasttrakt wurde wieder - wie schon zur Landesausstellung 1977 - als Zimelienraum (Tassilokelch, Tassiloleuchter, Codex Millenarius, Scheibenkreuz ...) eingerichtet und mit den erforderlichen Sicherheitsanlagen ausgestattet.

Der Nachlaß von P. Gottfried Engelhardt wurde gesichtet und in die entsprechenden Abteilungen unserer Sammlungen eingeordnet. Durch das Numismatische Institut der Universität Wien wurde der Pettenbacher Münzfund bearbeitet.

Im Konvent gab es dringende Erneuerungsarbeiten: Im Klerikatstrakt und in der siebten Konviktsabteilung wurden die sanitären Anlagen erneuert, für die Schüler außerdem ein neuer, separater Eingang geschaffen.

Auf den Pfarreien wurde in A l l h a m i n g der Kirchturm renoviert. In der Filialkirche Mistelbach, Pfarre B u c h k i r c h e n , wurde nach dem Brand (am Neujahrstag 1979) das vom Bundesdenkmalamt Wien restaurierte Kreuzigungsbild des Kremser Schmidt wieder aufgestellt. In S t . K o n r a d begann man mit dem Umbau und der Erweiterung des Pfarrhofes. In P e t t e n b a c h wurde die Südfassade des Pfarrhofes erneuert, S a t t l e d t bekam eine neue Orgel. In T h a l h e i m bei Wels wurde der Kirchenplatz neu gestaltet. Der Kaplanstock in V i e c h t w a n g wurde innen fertiggestellt (Pfarrheim). Die Außengestaltung soll mit der Gesamtgestaltung des Kirchenplatzes koordiniert werden. Die Friedhofkapelle wurde vor dem Verfall geschützt, die weiteren Arbeiten werden im nächsten Jahr vorgenommen. In der Pfarrkirche wurde mit der dringend notwendigen Trockenlegung begonnen. In W e i ß k i r c h e n konnte der erneuerte Pfarrhof wieder bezogen werden. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß sich unsere Stiftstischlerei Verdienste erworben hat durch verschiedene Neuanfertigungen und durch die noch andauernde Renovierung der alten Möbel.

Abschließend sei auch noch auf die Besucherzahlen in unseren Museen hingewiesen, die sich großer Beliebtheit erfreuen: 1982 besuchten 35.316 Personen unsere Sammlungen, 1983 blieb die Zahl mit 35.357 fast gleich; 1984 konnten wir hingegen 46.078 Besucher ver-

zeichnen. Seit November 1984 bieten wir angemeldeten Gruppen auch in den Wintermonaten die "Kurzführung" an (Zimelienraum, Kaisersaal und Fischbehälter), Kunstsammlungen und Sternwarte sind von Ostern bis Ende Oktober geöffnet.

P u b l i k a t i o n e n

Thesaurus Nummorum Romanorum et Byzantinorum, Band 4:

ALRAM, DENK, DICK & SZAIVERT, Die Münzsammlungen der Benediktinerstifte Kremsmünster und St. Paul im Lavanttal. Veröffentlichungen der Kommission für Numismatik, Bd. 10 (Denkschriften der Österr. Akademie d. Wissenschaften, Phil.-histor. Klasse, 162. Band), Wien 1983.

FROSCHAUER Rupert, Pfarrkirche Weißkirchen an der Traun. Wels 1984.

FILL Hauke, Katalog der Handschriften des Benediktinerstiftes Kremsmünster. 1. Von den Anfängen bis in die Zeit des Abtes Friedrich v. Aich (ca. 800 - 1325), Katalog-Band (Denkschriften der Österr. Akademie der Wissenschaften, Phil.-histor. Klasse, 166. Band), Wien 1984.

HOLTER, Kurt, Farbe, Gold und Pergament. Die Malerschule von St. Florian und die Aich-Bibel von Kremsmünster. Chemie Linz AG 1983.

PITSCHMANN Benedikt, Die Erwerbung von Türkenbeute durch das Stift Kremsmünster. In: Oberösterreich. Heimatblätter 37 (1983), S. 210-219.

WINTERSTELLER Benno, Stift Kremsmünster. Kirchenführer, Linz 1983, 31 S.

Mag. P. Christian Haidinger OSB

STIFT SCHLÄGL

Trotz sinkenden Fremdenverkehrs hat sich die Besucherfrequenz im "Stiftsmuseum Schlägl" sehr günstig entwickelt: 25.268 Besucher.

Hier ist jedoch anzumerken, daß diese Ziffern durch zwei besondere Ereignisse beeinflusst worden sind: Der Ersttag der Briefmarke "Stift Schlägl" brachte vom 18. bis 20. Mai 821 Besucher, vor allem Philatelisten, und der "Tag der offenen Tür" (24.6.) im Rahmen des Norbertjubiläums gar 3.236 Personen mit unserem Stift in Kontakt.

Die Besucher konnten neben der stets zugänglichen Stiftskirche und Krypta (eigentlich ältester Kapitelsaal) die Gemälde- und Porträtgalerie, die Bibliothek und die Sonderausstellung "Die Tierwelt des Böhmerwaldes" besichtigen; anläßlich des Ersttages der Briefmarke "Stift Schlägl" war vom 18. bis 20.5. eine philatelistische Sonderausstellung zu sehen.

S t i f t s b i b l i o t h e k

Mit persönlicher Genugtuung kann berichtet werden, daß die Katalogisierung der Hauptbestände der großen Bibliothek abgeschlossen werden konnten. Die Erfassung dieser Bestände brachte zwar keine Sensationen, doch sind eine ganze Reihe von bemerkenswerten Drucken zum Vorschein gekommen, die bis ins 16. Jahrhundert zurückreichen. Auch einige Handschriften wurden festgestellt (Brevier u.ä. aus dem 18. Jahrhundert); diese wurden allerdings ausgesondert und in die Handschriftensammlung übernommen.

Damit ist ein wichtiges Zwischenziel erreicht worden, doch ist die Katalogisierung noch nicht völlig abgeschlossen.

Eine bemerkenswerte Bücherschenkung soll nicht verschwiegen werden. Der emeritierte Pfarrer von Klaffer, Konsistorialrat Norbert Pühringer, Prämonstratenser unseres Stiftes, hat einen Teil seiner persönlichen Büchersammlung abgegeben und der Stiftsbibliothek unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Unserem Confrater Norbert Pühringer sei auch an dieser Stelle nochmals verbindlichst gedankt.

S t i f t s a r c h i v

Auch im Stiftsarchiv wurden die Ordnungsarbeiten weitergeführt; mit Hilfe von Ferialpraktikanten wurde der Bestand "Pfarrarchiv Ulrichsberg" chronologisch geordnet, in Schachteln gebündelt, und die wesentlichsten Inhalte katalogmäßig erfaßt. Die Einordnung der nach 1945 anfallenden Materialien (Registratur der Stiftsverwaltung) bringt es mit sich, daß die räumliche Situation allmählich beengt wird. Es wird bald an eine Erweiterung, wahrscheinlich durch eine Verschiebregalanlage, zu schreiten sein.

Nach dem Vorbild des "Obitorium Canoniae Gerusanae" von Ambros Pfiffig O. Praem. Geras, hat der Verfasser des Nekrolog des 17./18. Jahrhunderts kritisch bearbeitet und als Billigdruck (Photokopieren des eigenen Typoskriptes) als erste Edition des Stiftsarchivs herausgegeben: Totenbuch des Stiftes Schlägl (1630-1800). Es kann vom Stiftsarchiv Schlägl (A-4160 Aigen i.M.) bezogen werden (Preis öS 200,--).

G e m ä l d e g a l e r i e

Die wissenschaftliche Erfassung unserer Bestände machte vor allem durch das persönliche Interesse der Assistentin am kunsthistorischen Institut der Universität Wien, Dr. Martina Pippal, beachtliche Fortschritte. Sie vergab verschiedene Kunstwerke unserer Galerie, vor allem der Donauschule zugehörig, als "Aufnahmearbeiten" an ihre Schüler(innen). M. Pippal hat selbst die "Maria im Ährenkleid" übernommen und eine Kurzfassung dieses Aufsatzes in Schlägl intern 9 (1983) 37-49 publiziert. Weiters ist erschienen: Franz Mayr, Der Trinitätsaltar der Stiftsgalerie Schlägl: Ebenda 10 (1984) 85-127. Erwähnen darf ich auch meinen eigenen Versuch: Die Katharinenlegende der Schlägler Galerie: Ebenda 9 (1983) 225-256.

B e t e i l i g u n g a n A u s s t e l l u n g e n

Für die niederösterreichische Landesausstellung "Das Zeitalter Kaiser Franz Josephs" im Schloß Grafenegg, Niederösterreich, wurden Erinnerungsstücke des Abtes Dominik Lebschy gezeigt, die er von der Kaiserin "Sissy" erhalten hat. Als Landeshauptmann von Oberösterreich war er auf dem Gebiet unseres Landes der offizielle "Brautweiser", als die angehende Kaiserin von Passau nach Wien fuhr; für diesen Ehrendienst erhielt der Abt ein Pektoral mit Goldkette (Katalog 20.6.5); weiters waren von Abt Lebschy ausgestellt die Mitra, der Ring und die Prälatenschuhe (Katalog 20.6.4, 20.6.6 und 20.6.7); von unseren Gemälden war ein Porträt des Bischofs Franz Joseph Rudigier zu sehen (Katalog 20.3.2).

B i l d u n g s h e i m

Im Bildungsheim wurden wieder an fast jedem Wochenende Kurse zur Fortbildung verschiedenster Art angeboten und durchgeführt. Der Bogen spannte sich inhaltlich von den Hobbykursen (Hinterglasmalen, Bauernmöbelmalen etc.) über die Musikseminare (Schwerpunkte waren gregorianischer Choral und Aufführungspraxis alter Musik) bis zu den geistlich-religiösen Veranstaltungen: Meditationstage und Jugendwochen, Einkehrtage und Exerzitien, die vom Priorat geplant und unter Mitarbeit mehrerer Mitbrüder durchgeführt worden sind.

P u b l i k a t i o n e n

Am publizistischen Sektor konnte der Verfasser dieser Zeilen einige Aufsätze, zu deren Abfassung er aufgefordert worden war, veröffentlichen: Für die Briefmarke "Stift Schlägl" schrieb er die philatelistische Abhandlung, die als Kommentarblatt zu jeder neuen Marke Wissenswertes vermitteln soll.

Die Schriftleitung der Kulturzeitschrift "Schlesien" bat zum Jubiläumsjahr des hl. Norbert (gest. 1134, also vor 850 Jahren) um den Beitrag: Silesia Norbertina. Prämonstratenserklöster in Schlesien. Gedruckt in "Schlesien" 29 (1984) 1-12 mit Illustrationen.

Die Broschüre "Stift Schlägl. Ein Kloster stellt sich vor" wurde neu aufgelegt und mit Farbbildern versehen.

Auf Wunsch von Augustinus Kurt Huber O. Praem. Tepl-Villingen

schrieb er für die Festschrift 200 Jahre Bistum Budweis, die im Rahmen des "Archiv für Kirchengeschichte von Böhmen-Mähren-Schlesien" erscheinen soll, die Studie "Schlägl und Böhmen", in der er die vielfältigen Beziehungen und Kontakte unseres Klosters zum böhmischen Nachbarland nachzuzeichnen versuchte.

Als selbständige Arbeit ließ er, wie schon erwähnt, als Billigdruck das "Totenbuch des Stiftes Schlägl (1630-1800)" als erste Edition des Stiftsarchivs erscheinen.

Der Leiter der Landesmusikschule Schlägl, Dr. Rupert G. Frieberger, hat seine Dissertation in der Edition Helbling, Innsbruck, herausgebracht: "Der Orgelbau in Oberösterreich im 17. und 18. Jahrhundert". Diese Studie kann als eine Art geheimer Festschrift für die große Orgel der Stiftskirche Schlägl gelten, die, 1634 von Andreas Putz aus Passau erbaut, heuer in aller Stille ihr 350-jähriges Bestandsjubiläum beging.

Als Seminararbeit an der Universität Passau, theologische Fakultät, publizierte Christoph J. Klein: die evangelische Bewegung und die Pröpste des Stiftes Schlägl in: Ostbairische Grenzmarken 26 (Passau 1984) 126-138.

In der Hauszeitschrift "Schlägl intern" erschienen folgende Aufsätze im 10. Jahrgang 1984: Walter Neuhauser, Die Wiltener Stiftsbibliothek, S. 1-40. Franz Mayr, der Trinitätsaltar, S. 85-127. Ulrich G. Leinsle, Anpassungen der Konstitutionen an den neuen Codex, S. 169-206. Hatto Kallfelz (Übers.), Das Leben des heiligen Norbert, S. 253-306. Christoph J. Klein, Von Lebschy zu Schachinger, S. 351-364. Ders., Je mehr auf Gott zu (Ignatius v. Loyola), S. 439-463.

Dr. Isfried H. Pichler

VEREIN „SCHLÄGLER MUSIKSEMINARE — SCHLÄGLER ORGELKONZERTE“

Die Schlägler Musikseminare - Schlägler Orgelkonzerte haben das Ziel, Wissenschaft und künstlerische Tätigkeit, Theorie und Praxis zur Synthese zu bringen und besonders ein fruchtbares Ineinanderreifen der musikwissenschaftlichen Lehr- und Forschungstätigkeit und des praktischen Musizierens zu fördern.

Dazu kommt mit den "Hauskonzerten" und der Zusammenarbeit mit der "Landesmusikschule Schlägl" bewußt ein Kulturförderungs- und Fortbildungsgedanke an die Adresse der näheren Umgebung.

Ein Hauptteil der heurigen Aktivitäten war vor allem der Organisation und Mithilfe bei der Restaurierung des "Sommerhauses", Schaubergstraße 7, 4160 Schlägl, gewidmet. Es soll künftig den Namen MUSIKZENTRUM ST. NORBERT" tragen, weil es 1984, im 850. Todesjahr des Ordensgründers der Praemonstratenser, des Hl. Norbert v. Xanten, restauriert wurde.

O r g e l k o n z e r t e

Den Zielen, Orgelkunst des Auslandes zu repräsentieren, anerkannte Meister vorzustellen und heimische Kräfte zu fördern, wurde entsprechend Rechnung getragen.

Mit der Uraufführung der "Missa brevis 'Veni redemptor gentium'" von R.G. Frieberger, die mit dem Theodor-Körner-Preis 1984 ausgezeichnet wurde, und mit den Gottesminneliedern von J.N. David im Konzert am 12.8., sowie dort gespielten Stücken von R.G. Frieberger, wurde der Beitrag zur Pflege der zeitgenössischen Musik erfüllt. Zur Förderung heimischer Kräfte ist der Abend mit der begabten Sopranistin Gertraud Wurzinger zu rechnen, die eben von einer Spezialausbildung in London zurückgekehrt, ihr Debut für die Alte Musik in Österreich in Schlägl ablegte, ebenso wurde unter diesem Aspekt die Sängerin Christine Füssl herangezogen und die Bläser für die Bruckner e-moll-Messe aus Studenten des Mozarteums zusammengesetzt. Einen Beitrag zur Vorstellung anerkannter Meister bildete die Verpflichtung des Wiener Madrigalchores unter Xaver Meyer.

S e m i n a r e

18.2. - 19.2.: Gregorianik, Die Introiten der Fastensonntage.

1.3. - 4.3.: Seminar für Historischen Tanz. 25 Teilnehmer.

Leitung: Dr. Sibylle Dahms und Margarida Amaral.

17.4. - 21.4.: Klösterliche Kartage für Musikstudenten und Musikliebhaber, Leitung von Dr. R.G. Frieberger.

Auf Grund der Erfahrungen der letzten Jahre wurden auch diesmal wieder 15 Teilnehmer ausgewählt, denen ein kostenloser Aufenthalt ermöglicht wurde und die die Kar- und Ostertage in der Abteikirche Schlägl neben dem Greg. Choral mitgestalteten. Als Thema diente diesmal "Deutsche Musik im 17. Jahrhundert, bei der vor allem der Doppelchörigkeit von H. Schütz und A. Hammerschmidt Rechnung getragen wurde.

9.6. - 11.6.: Anlässlich ihres Konzertaufenthaltes hielt die Inspectorin des Italienischen Denkmalamtes für Historische Orgel einen

Cursus für das Spiel altitalienischer Orgelmusik (Gabrieli, Merulo, Frescobaldi).

- 6.9. - 9.9.: Renaissancemusik: Intensive, gründliche Kursarbeit mit dem Spezialisten und Leiter der Capella Antiqua, Dr. Konrad Ruhland.
- 16.9. - 20.9.: Organistenseminar zur Norddeutschen Orgelkunst, Leitung: Harald Vogel.
- 25.9. - 26.9.: Orgelfahrt: Studienreise zu den Orgeln in Ottobeuren, Weingarten und Rot a.d. Rot, Leitung: R.G. Frieberger und J. Martin.
- 25.10. - 28.10.: Organistenseminar: J.S. Bach, 18 Leipziger Choräle mit Alfred Mitterhofer, der Beiträge zur Analyse dieser Werke und Erläuterungen zur Zahlensymbolik bei Bach gab.
- 1.11. - 4.11.: Einführung in die Gregorianik.
- 23.11. - 25.11.: Fortsetzung dieses Kurses mit genauerer Interpretation der melismatischen Gesänge der Adventsontage.

Insgesamt waren die Seminare 1984 von 220 Teilnehmern aus Österreich und dem Ausland besucht.

K i r c h e n m u s i k

In Zusammenarbeit mit der Landesmusikschule Schlägl, vor allem dem Kammerchor, wurde auch in diesem Jahr die Kirchenmusik in der Abteikirche Schlägl bestritten.

H a u s k o n z e r t e i m k l e i n e r e n R a h m e n

Das neu restaurierte "Sommerhaus" konnte für solche Veranstaltungen schon einige Male herangezogen werden, wo im kleinen Kreis Musik u.a. auch als Bildungsarbeit fungieren soll. Bisher waren drei solche Anlässe:

- Am 4.5. spielten R.G. Frieberger und I. Melchersson anlässlich der Fertigstellung der Orgel im Sommerhaus das Collaudierungskonzert;
- am 23.9. spielte Gustav Leonhardt Orgelimprovisationen;
- am 21.12. wird die Kantate "Nun komm der Heiden Heiland" von J.S. Bach als Einleitung des Bach-Jubiläumsjahres und zum Adventausklang durch Solisten und den Kammerchor der Landesmusikschule Schlägl aufgeführt.

Ö f f e n t l i c h k e i t s a r b e i t

Wissenschaftliche Tätigkeit: Dr. R.G. Frieberger kommt wieder einem Lehrauftrag am Institut für Musikwissenschaft der Universität Salzburg nach für Gregorianik und Semiologie. Zusätzlich ist er ab dem Studienjahr 1984/85 auch an der Kath. Theol. Fakultät für 'Musica sacra' am Institut für Liturgiewissenschaft verpflichtet.

Schallplatten: In enger Zusammenarbeit mit dem Verein produzierte der "Christophorus-Verlag" (Freiburg i. Br.) folgende neue Titel:

1. 'Missa et Officium de Beata Maria Virgine', Orgelmusik und Greg. Choral um 1600 in Form der Alternatim-Praxis.
- I. Melchersson an der Ebert-Orgel (1558) der Hofkirche Innsbruck, Choralschola der Universität Salzburg, Ltg. R.G. Frieberger.

2. 'Schnitger-Orgeln', Ingemar Melchersson an den Orgeln des Arp Schnitger in Steinkirchen, Lüdingworth und Dedesdorf.
Buchveröffentlichungen, Noten:
- 1.) Reihe "Musikwissenschaftliche Beiträge der Schlägler Musikseminare" Band III: R.G. Frieberger, Der Orgelbau in Oberösterreich im 17. und 18. Jahrhundert. 452 Seiten, 145 Abbildungen.
- 2.) Faksimile-Edition in der Reihe "Dokumente zur Aufführungspraxis Alter Musik", Band III: J.S. Bach, Schübler-Choräle.
- 3.) Verlag Doblinger: R.G. Frieberger, Biblisches Triptychon für Sopran und Orgel (komponiert 1977).
- 4.) Verlag Böhm & Sohn: a. R.G. Frieberger, Missa brevis super 'Veni Redemptor gentium'; b. Choralvorspiel "Herzlich tut mich verlangen".

Rundfunksendungen:

1. ORF-Direktübertragung des Gottesdienstes aus der Abteikirche Schlägl am 11.3.1984: Uraufführung der "Missa brevis super 'Veni redemptor Gentium'" von R.G. Frieberger.
 2. Übersichtssendung über die Veranstaltungen der Schlägler Orgelkonzerte im Jahre 1984: 25.11.1984, 18.10 Uhr; Sprecher und Gestaltung: R.G. Frieberger.
 3. Weitere Sendungen von Schallplatteneinspielungen bei WDR, NDR, ORF und Radio Hilversum.
- Auszeichnung: Im Beisein des Bundespräsidenten wurde Dr. Rupert Gottfried Frieberger am 5.5.1984 in der Universität Wien der Theodor-Körner-Preis für Komposition verliehen.

S o m m e r h a u s

Das Vorhaben, das "Sommerhaus des Stiftes Schlägl" für musikalische Zwecke zu restaurieren, konnte in diesem Jahr glücklich abgeschlossen werden. - Das Haus wurde um 1700 als 'mathematischer Turm' konzipiert, schon nach 1720 aber als Aufenthaltsort zu gemütlichen abendlichen Unternehmungen der Schlägler Chorherren, wie Billardspiel, Brettspiele oder Schachspiel, verwendet. Im 19. Jahrhundert diente es als Gartenhaus und war dann teilweise als Wohnhaus in Verwendung. Nach dem zweiten Weltkrieg als Beherbergung eines stiftlichen Tischlereibetriebes völlig zweckentfremdet, war es durch längere Nichtbenützung eigentlich dem Verfall preisgegeben.

Der Verein machte sich zum Ziel, dieses Haus, nachdem es durch ein Entgegenkommen des Stiftes Schlägl angemietet werden durfte, nach strengsten denkmalpflegerischen Gesichtspunkten gleichsam als Musterbeispiel zu restaurieren und einer Revitalisierung zuzuführen: Als Prinzip galt, außer der Elektroversorgung und der Sanitärinstallation vorwiegend nur Techniken des 18. Jahrhunderts anzuwenden, sowie Materialien dieser Zeit oder Rekonstruktionen zu verwenden. Vor allem durch die Uneigennützigkeit des Vereinsmitgliedes Restaurator Gerhard Wünsche ist hier ein schon von vielen Fachleuten bewundertes Ergebnis erzielt worden.

Der Gesamtkostenaufwand liegt bei ca. 2,100.000,-- öS. Eigentümer, Bund (Denkmalamt), Land (Kultur und Musikschulressort), Gemeinde und

viele großzügige Gönner und Förderer des Vereines haben mitgeholfen, das Anliegen des Vereines zu unterstützen. Ihnen allen gilt der besondere Dank.

Dr. Rupert Gottfried Frieberger
Roswitha Pröll

DENKMALPFLEGE

A i s t e r s h e i m , Schloß: Hydrogeologische Untersuchung der Bodenverhältnisse zwecks Beurteilung möglicher Schäden durch Wassereinnahme für eine Kläranlage im Gemeindegebiet.

A c h l e i t h e n , Schloß; Gartenpavillon: Die Stuck- und Freskenausstattung aus dem letzten Viertel des 17. Jhdts. weist zahlreiche Schäden auf. Ausarbeitung eines Zustandsberichtes (akad. Restaurator H. Schwaha und akad. Restaurator C. Serentschy). Schadensursache ist primär Wassereintrich, der nunmehr durch die Neueindeckung (siehe letzter Bericht) ausgeschaltet werden konnte. Die Untersuchung ergab, daß Wandpilaster mehrmals überstrichen wurden, bei dem Stuck und den Gesimsen ist dies lediglich einmal bzw. partiell erfolgt. Die ursprüngliche Farbanlage konnte durch die Untersuchung festgestellt werden, womit das Programm der Restaurierung im einzelnen festgelegt wurde. Beginn der Restaurierung.

A l m e g g , Schloß: Weiterführung der Fassadeninstandsetzung und der etappenweisen Sanierung der Dachzone des Hauptbaues.

A n s f e l d e n , Pfarrhof: Im Rahmen einer baulichen Gesamtinstandsetzung, welche die Dachsanierung, die Mauerwerksisolierung sowie die Fassadeninstandsetzung betraf, wurde der Dachstuhl mit einer neuen Lattung versehen. Die Dippelbaumdecke wurde teilweise ausgewechselt und die Dachhaut in Biberschwanzziegeln neu hergestellt.

A r b i n g , Schloß: Bauliche Sicherungsmaßnahmen durch aussteifende Deckenverbindung zwecks Erhaltung der statischen Konsistenz des Mauerwerks sowie vorhandener Gewölbe. Das seit Jahren ohne Verwendung dastehende Gebäude soll nach den Plänen des Eigentümers eine gastronomische Betriebsstätte werden.

B a d I s c h l , Esplanade 14: Fortsetzung der baulichen Reparaturmaßnahmen durch Sanierung einiger alter Holzdecken im Bauwerk.

B a d I s c h l , Roith 28 und 30, Kaiservilla (Nebengebäude): Die Bemühungen um die Revitalisierung dieses zur Kaiservilla gehörenden Wirtschaftstraktes scheinen von Erfolg gekrönt zu sein, nachdem die Stadtgemeinde Bad Ischl beschlossen hat, mit dem Eigentümer einen Mietvertrag abzuschließen, welcher sicherstellen soll, daß in den Teil des Baudenkmals, welcher das ehem. Remisengebäude enthält, die "Landesmusikschule Bad Ischl" hineinkommen soll. Die notwendigen Adaptierungsmaßnahmen werden das Äußere unverändert belassen, im Inneren sind einige kleinere Veränderungen vorgesehen.

B a d L e o n f e l d e n , Pfarrhof: Bauliche Instandsetzung der Ringmauer (bedeutender mittelalterlicher Rest) durch Sanierung und Neuverputz des Steinmauerwerks.

B a d W i m s b a c h - N e y d h a r t i n g , sogen. Villa rustica: Das nach dem 2. Weltkrieg ergrabene und an den Fundamenten konservierte spätantike Baudenkmal ¹⁾ präsentiert sich in den letzten Jahren mit der Bodenoberfläche fast vollkommen verwachsen. Über Initiative des Verschönerungs- und Kulturvereines Bad Wimbach-Neydharting

wurde im Einvernehmen mit Land und Gemeinde eine Arbeitsgemeinschaft gebildet, deren Tätigkeit von der Abteilung für Bodendenkmale des Bundesdenkmalamtes geleitet und koordiniert worden ist. Man begann bereits im Jahre 1981 mit der Freiröschung und Reinigung der Grabungsruine von Versturzschutt. Im Anschluß daran mit der Mauerwerkskonservierung, die im Berichtsjahr fortgesetzt wurde.

B a d Z e l l, Aich 31 ("Unterpichler"): Sanierung des Mauerwerks, Kanalisation sowie Instandsetzung der Strohecken; Holzschutzmaßnahmen.

B r a u n a u a.I., Stadtplatz 41: Weiterführung der Dachinstandsetzungsmaßnahmen.

B r a u n a u a.I., Theatergasse 8, ehem. kurfürstl. Stadel: Nach dem Abschluß der Sanierung der Bausubstanz Weiterführung der Adaptierung für Zwecke einer Landesmusikschule.

C h r i s t k i n d l, Pfarrkirche: Die Kuppelmalerei von Carl v. Reslfeld wurde untersucht. Festgestellt wurde eine Übermalung durch Leimfarben mit Stockflecken. Darunter die Freskomalerei in relativ grober originaler Putzarbeit (offene unebene Tagwerksgrenzen, bei Figuren intensiver Form klein, im Wolken- und Himmelsbereich sehr groß und schlechter kalkgebunden). Die Inkarnate mit rotocker Konturen und Schraffuren modelliert, die Draperie hat Changeantöne in Secco, daher stärker reduziert. Die marmorierte Balustrade großteils ebenfalls in Secco mit Röteln und Ritzung vorkonstruiert. Verwendung der Mortand-Technik für die Goldhöhen auf den Balustraden, den Geräten und Insignien. Die möglicherweise erst vom Anfang des 19. Jhdts. stammenden Malereien in den Conchen sind ebenfalls in Secco.

Im Zuge der Restaurierung (akad. Maler Prof. H. M. Berger) konnte die Übermalungsschicht durchwegs entfernt werden, womit der originale Eindruck wieder gewonnen worden ist. Dies gilt hinsichtlich der Kuppel, jedoch nicht bei den Conchenmalereien, wo sich nach Entfernung der Übermalungen auf die unterste Schicht herausstellte, daß sie überaus stark reduziert ist. Der Restaurator hat hier unter Wahrung der wesentlichen Kompositionselemente (Engel samt Schriftbändern) eine künstlerisch freie Rekonstruktion, vor allem im Bereich der Wolken, durchgeführt.

Durch die Werkstätten des Bundesdenkmalamtes Restaurierung des Ur-Gnadenbildes "Hl. Windel" (um 1700). Es handelt sich um eine Malerei auf Leinwand über Holz, welches zu einem in Gold gefaßten Zierrahmen erweitert ist. Entwesung, Farbfestigung, Bilddoublierung, Reinigung, Leimung sowie Holz- und Fassungsergänzung des Zierrahmens.

Ausständig sind noch Konservierungsarbeiten an der Ausstattung, vor allem an dem stark vom Holzwurm befallenen Hochaltar.

E f e r d i n g, Bürgerspitalskirche: Nach der baulichen Sanierung des Turmes Einleitung weiterer baulicher und restauratorischer Maßnahmen: Entsalzung des Mauerwerks unter Anleitung des Maurers der Werkstätten des Bundesdenkmalamtes; Abdeckung des Hochaltares, die Seitenaltäre wurden abgebaut und in einem Depot gelagert.

Im Anschluß an die Applikation des entsalzten Putzes Drainagierung im Fundamentbereich vorgesehen.

Untersuchung der gotischen Wandmalereien in der Magdalenenkapelle durch die Werkstätten des Bundesdenkmalamtes, desgleichen der Stein-

epitaphe, die einen weißen Belag aufweisen, dessen chemische Analyse noch aussteht.

Das größere Vorhaben wird im kommenden Jahr fortgesetzt werden.

E f e r d i n g , Schloß: Untersuchung der hölzernen Ausstattung, vor allem der Kassettendecke im Porzellansaal durch einen Holzschutzsachverständigen.

E n n s , Georgenberg: Eine Sondierungsgrabung der Abteilung für Bodendenkmale des Bundesdenkmalamtes führte zur Anschneidung der mittelalterlichen St. Georgskirche (des Nachfolgerbaues eines römischen Militär- oder Kultbaues). Gesonderter Bericht der zuständigen Abteilung.

E n n s e g g , Schloß: Instandsetzung eines Ausstellungsraumes und Färbelung der zugehörigen Stuckdecke.

F r e i s t a d t , Lederertal 1, Weyermühlturn: Gehört zu den ursprünglich drei halbrunden Türmen der mittelalterlichen Stadtbefestigung. Dachstuhlinsandsetzung und Neueindeckung in verzinktem Blech; Herstellung von Hängerinnen.

G a r s t e n , ehem. Stiftskirche: Weiterführung und Abschluß der Restauriermaßnahmen in den an die Kirche anschließenden Räumen, vor allem in der angemieteten Prälatenkapelle, deren Stuck von D. A. Carlone mehrere Kalkfarben- und eine Leimfarbenübermalung aufwies. Freilegung des originalen Zustandes durch Restaurator Prof. H. M. Berger. Schlußbericht steht noch aus.

Die Werkstätten des Bundesdenkmalamtes haben die fünf restlichen Makkabäer-Behänge nach Wien übernommen. Restaurierung von sieben Gemälden aus der Serie der "Viri clariosi" (akad. Restaurator D. Höfer). Bericht noch ausständig.

Im kommenden Berichtsjahr wird in Garsten die Landesausstellung "Kirche in Oberösterreich" stattfinden, für welche die Adaptierungsmaßnahmen im Berichtsjahr eingesetzt haben.

G e i e r s b e r g , Brunnenkapelle: Reparatur der Dachhaut, Putzausbesserung, Entrostung der Metallteile, Anbringung von Kupferrinnen.

G l e i n k , ehem. Stiftskirche: Kreuzigungsgruppe in der Apsis mit gotischem Kruzifixus und Barockfiguren der Maria und des Johannes aus Lindenholz: Witterungsschäden, starke Verschmutzung, Holzwurmbefall im oberen Bereich. Konservierung des Holzes, Aufbringung einer Neufassung.

G m u n d e n , Linzerstraße 61, Schloß Mühlwang: Bauliche Gesamtinsandsetzung.

H a g e n b e r g , Schloßruine: Weiterführung der baulichen Sicherungsmaßnahmen: Ausbesserungsarbeiten am Dach der Kernburg.

Zwischen dem Eigentümer und der Gemeinde Hagenberg wurde im Berichtsjahr ein Bestandvertrag abgeschlossen, durch welchen das Objekt auf die Dauer von 99 Jahren von der Gemeinde in Pacht übernommen wird. Durch diese Regelung ist eine Situation entstanden, welche es besser als bisher ermöglichen wird, schrittweise konservatorische Maßnahmen durchzuführen. Als weiteres Ziel hat sich die Gemeinde die Wiederverwendung eines Teiles des Gebäudes gesetzt.

H a l l s t a t t , Lahn Nr. 1, Amtshaus der Saline: Fassadeninsandsetzung und Neueindeckung des Daches in Lärchenschindeln.

H a l l s t a t t , Ortsbild: Fortsetzung der seit 1963 laufenden Dachinsandsetzungsaktion. Im Berichtsjahr wurden 6 Objekte neu- bzw. umgedeckt, und zwar teilweise in Holzschindeln und teilweise in Eternit.

H a l l s t a t t , kath. Pfarrkirche: Weiterführung der etappenweisen Umdeckung des Kirchendaches in Holzschindeln.

Konservierung des spätgotischen Hochaltares unter Leitung der Abteilung für Restaurierung und Konservierung von Denkmälern des Bundesdenkmalamtes. Abschlußbericht erst im kommenden Berichtsjahr zu erwarten.

K l a m , Burg Clam: Die Westseite des im Kern aus dem Mittelalter stammenden Palas erhielt um die Jahrhundertwende einen Zementputz, der bereits wieder große Schäden aufwies. Er wurde entfernt. Der Neuverputz erfolgte lediglich im Bereich der Fugen. Material: Bachsand, Kalk, etwas rescher Sand und Trassit.

K r e m s m ü n s t e r , Schloß Kremsegg: Abschluß der Neuherstellung des Fassadenputzes am Vorgebäude (ehemals Wirtschaftsgebäude; derzeit Museum). Die musealen Aufwendungen im Gebäude beziehen sich auf die Klimatisierung, Rauchgasmeldung, Fernsehüberwachung, Einbruchssicherung, Schauvitriolen und Tafeln.

K r o n s t o r f , Brucknerplatz 9, Brucknerhaus: In dem einfachen Zweckbau vom Ende des 18. Jhdts. wohnte 1843 bis 1845 Anton Bruckner. Sicherung der Bausubstanz in Zusammenwirken mit Gemeinde und Land. Es bestehen Pläne, die neben dem Brucknerzimmer befindlichen Räumlichkeiten für eine Art Heimathaus bzw. Archiv zu adaptieren.

L a m b a c h , Stiftskirche, ehem. Westchor: Die im letzten Bericht gemeldeten Arbeiten zur Fixierung und Entsalzung der Bildoberfläche und des Mauerwerks unter der Leitung der Werkstätten des Bundesdenkmalamtes sind zu einem vorläufigen Abschluß gelangt. Eine Dokumentation dieser Maßnahmen ist in Vorbereitung.

In der Kirche Konservierung des Sandrart-Bildes mit der Darstellung des hl. Sebastian an der Nordseite des Langhauses (Restaurator A. Hofinger).

L a u f f e n , Haus Nr. 30, ehem. Salzfertigerhaus: Im Kern aus dem 16. Jhd. stammend: Bauzustandsuntersuchung.

L i n z , Altstadt 2, ehem. Losensteiner Freihaus: Restaurierung des rotmarmornen Erkerschmuckes aus der Erbauungszeit 1576, bestehend aus einem geflügelten Löwen, zwei Ovalwappen der Losensteiner und Herberstein, sowie eines Putto.

L i n z , Altstadt 10 (Tummelplatz 18), ehem. Kremsmünstererhaus: Beginn der Sanierungs- und Revitalisierungsarbeiten: Das Haus wird in Zukunft im Erdgeschoß ein Restaurant beherbergen, wobei die im Hintertrakt vorhandene Pfeilerhalle aus der Zeit um 1580 miteinbezogen ist. Die Obergeschosse werden im Straßentrakt zu Großwohnungen, in den rückwärtigen Bauteilen zu Kleinwohnungen und Arztpraxen adaptiert.

L i n z , Baumbachstraße, Domkirche: Weiterführung der schrittweisen Sanierung des Steinmauerwerks, vor allem an den Fialen und Brüstungsteilen sowie Restaurierung der Glasfenster.

L i n z , Bethlehemstraße 7, Nordico: Neuerwerbung einer barocken Bodenstanduhr aus der Zeit um 1760, die im Auftrag des Stiftes Wilhering von dem Linzer Uhrmacher Melchior Zimmerle gefertigt wurde. Der aus dem Kunsthandel getätigte Ankauf erfolgte über Initiative und Förderung durch den Kiwanis-Club-Linz.

L i n z , Freinbergstraße 34, Aloisianum: Fassadeninstandsetzung und Färbelung. Eine Freilegung der ursprünglich aus Rohziegeln gemauerten Gliederungselemente war aus technischen Gründen nicht möglich.

L i n z , Freinbergstraße 34, Aloisianum, Sammlung des Jesuitenkollegs: Ölgemälde auf Holz, darstellend das Hl. Grab, wird dem Maler Franz Stecher zugeschrieben und ist zeitlich 1840/41 anzusetzen. Übernahme durch die Restaurierwerkstätte des Bundesdenkmalamtes.

L i n z , Freistädterstraße 8, Hörschingergut: Fortführung der baulichen Sanierungs- und Adaptierungsarbeiten. Der große Vierkanter wird in Zukunft eine Vielzahl von Wohnungen unterschiedlicher Größe aufnehmen.

L i n z , Hauptplatz, Dreifaltigkeitssäule: Abschluß der im letzten Bericht gemeldeten Restaurierung. Übergabe an die Linzer Bevölkerung durch den Bürgermeister am 10. September 1984.

L i n z , Hauptplatz 4, Ehrenletzbergerhaus: Adaptierung der beiden unteren Geschossen der rückwärtigen Trakte zu Gastlokalen. Freilegung von Holztramdecken aus der Erbauungszeit um 1580.

L i n z , Hauptplatz 6 - 8, Finanzgebäude (Brückenkopf): Fortsetzung und Abschluß der Fassadeninstandsetzungen.

L i n z , Hofgasse 7, ehem. Freihaus Hohenfeld: Adaptierung des Inneren zu Wohn- und Bürozwecken. Damit verbunden eine passende Fenstererneuerung an der erkergeschmückten, frühbarocken Hauptschauseite.

L i n z - Kleinmünchen, Alte Pfarrkirche: Über Initiative der Kulturverwaltung der Landeshauptstadt archäologische Notgrabung auf dem Gelände des 1931 abgerissenen Baudenkmals durch die Abteilung für Bodendenkmale (gesonderter Bericht der Abteilung).

L i n z , Landstraße 31, Ursulinenkirche: Weiterführung der im Vorjahr begonnenen Innenrestaurierung, vor allem an den barocken Altarbildern: Abnahme der Ruß- und vergilbten Firnissschicht, alle Bilder mit starker Kraquelee-Bildung wurden doubliert, die Übermalungen und Überkittungen entfernt, mehrere Fehlstellen in der Leinwand neu gekittet und retouchiert; Schlußfirnis. An den z. T. morschen und vom Holzwurm befallenen Rahmen Verleimungen und Anbringung von Streben (akad. Restauratorin Mag. W. Darnhofer-Labner). Über die Behandlung der Wände und des Stucks fehlt noch der Abschlußbericht.

L i n z - M a r g a r e t h e n , Kapelle Maria Thal: Die Marienplastik vom Altar, welche aus dem 14. Jhdt. stammt und aus gefaßtem Sandstein besteht, über welchem barocke Metallattribute liegen, wurde von den Werkstätten des Bundesdenkmalamtes zur Restaurierung übernommen. Kittung kleiner Bruchstellen in Kunststein, Freilegung der gut erhaltenen berockten Fassung aus der Mitte des 18. Jhdts., Festigung dieser Fassung, Verkittung der Schwundrisse und Fehlstellen. Angleichende Farbretoche in Aquarell, Schlußüberzug. Die Metallteile der Attribute (zwei barocke Kronen, Sternlorie, Szepter und Reichsapfel) wurden gereinigt. Rückmontage aller historisch überlieferten Teile.

L i n z - Ebelsberg, Schloßberg 3, Schloß Ebelsberg: Archäologische Untersuchungen und Notgrabung im Bereich des sogen. Römerturmes durch die Abteilung für Bodendenkmale (gesonderter Bericht der Abteilung).

L i n z , Ottensheimerstraße 32, Schiffmeisterhaus: Sanierung und Revitalisierung des Hauses durch den Einbau von Wohnungen.

L i n z , Südbahnhof, ehem. Pferdebahnhof: Beginn der Außeninstandsetzung und Dacherneuerung in Biberschwanzziegeln.

L i n z , Tummelplatz 10, ehem. landesfürstl. Schloß: Fortsetzung und Abschluß der Neueindeckung mit Biberschwanzziegeln.

L i n z , Tummelplatz 10, Friedrichstor beim ehem. landesfürstl. Schloß: Bauliche Sanierung des einsturzgefährdeten Torbogens, begleitende Instandsetzungsmaßnahmen am Tuffsteinmauerwerk des Rondells.

L o c h e n , Pfarrkirche: Instandsetzung des Kirchturmes.

M a g d a l e n a b e r g , Pfarrkirche: Kreuzaltar: Das reiche Rahmenwerk um die Kreuzigungsgruppe, welches nach Restaurierung des Aufbaues wegen seines schlechten Zustandes nicht wieder aufgebracht worden war, wurde vergast. Die Festigung des Holzes und der Fassung und die Restaurierung derselben sowie Montage auf den Rahmen sollen im kommenden Berichtsjahr zum Abschluß gebracht werden.

M a t t i g h o f e n , Schloß: Putzerneuerung und Färbelung der Westfassade.

M a u t h a u s e n , Karner: Die 1980 weitgehend durchgeführte Reinigung und Konservierung der spätromanischen Wandmalereien wurden nach mehrjähriger Pause im Berichtsjahr abgeschlossen. Alle noch nicht oder nur grob verputzten Teile wurden mit einem Mörtel aus Quarzsand und Holzgebranntem Kalk im Verhältnis 2:1 kantengleich verputzt. Sämtliche Fehlstellen wurden mit einer ins Ocker gebrochenen Kalktünche lasiert. Die abblätternde Kalkfarbenfassung an den Seitenkapiteln wurde mit Kasein gefestigt, die Basen der Säulen mit Kalkmörtel ergänzt und ebenso wie alle anderen Fehlstellen mit Kalktünche eingefärbt. Nachreinigung an einigen Stellen. Die Versinterungen wurden stehen gelassen. Eine Nachüberprüfung des Zustandes wird im kommenden Berichtsjahr notwendig sein (akad. Restauratorin K. Hoke).

M a u t h a u s e n , Schloß Pragstein: Bauliche Instandsetzungs- und Adaptierungsarbeiten der Gemeinde im Einvernehmen mit dem Land, welches die Errichtung einer Musikschule in dem derzeit auch als Heimatmuseum dienenden Bauwerk plant. Bei der Außeninstandsetzung wurde festgestellt, daß der vorhandene glatte gute Kalkputz in welliger Maueranpassung vom Ende des 15. oder aus dem 16. Jhdt. stammen muß. Hervorzuheben ist die durchgehend ausgezeichnete Festigkeit und Haftung. Die Erhaltung dieser Putzstruktur mit den Fensterrahmen und sonstigen Gliederungselementen der Fassade war Grundsatz der Maßnahmen (Mitwirkung der Abteilung für Restaurierung und Konservierung von Denkmälern des Bundesdenkmalamtes).

M e g g e n h o f e n , Pfarrkirche: Restaurierung des Klangwerkes der Orgel, dabei Auffindung der Signatur des Lorenz Franz Richter von 1759 unter Aufsicht des Orgelsachverständigen des Bundesdenkmalamtes.

M i c h e l d o r f , Pyhrnstraße 63, ehem. Sensenwerk Oberheindl mit Kapelle: Durchführung der 1. Etappe der baulichen Sicherung und Instandsetzung der klassizistischen Kapelle: Dachstuhl-instandsetzung und Neueindeckung: Eternit am Vordach, Schindeldeckung am Hauptdach; Sanierung der beiden Marmorsäulen. Beginn der Restaurierung des Altarbildes. Die Instandsetzung der Außenwände soll mit der Ausstattung in einer 2. Etappe erfolgen.

M o n d s e e , Seekapelle: Zwei barocke Ölgemälde auf Leinwand, darstellend die "Ermordung des hl. Konrad" und den "hl. Nepomuk" sowie ein Ölgemälde auf Holz mit der Darstellung des "hl. Wolfgang an der Quelle": Bei den Leinwandbildern Pressung und Regenerierung der Bild-

seite. Abnahme des schlechten Firnisses und der Übermalungen, Einsetzung alter Leinwand bei den Fehlstellen, Kittung von Rissen und Löchern, Doublierung auf neue Leinwand, Aufspannung auf Spannrahmen, Retouchierung und Abschlußfirnis. Beim Holzbild Verleimung der Bretter und Einsetzung neuer Einschubleisten, Rückseitentränkung gegen Holzwurmbefall. Regenerierung der Bildseite, Retouchierung und Aufbringung eines Abschlußfirnisses (Restaurator R. Alber).

N i e d e r z i r k i n g , Filialkirche: Beginn der Außen- und Innenrestaurierung: Drainagierung, Ausbesserung des Außenputzes und Neufärbelung. Im Inneren, im Zusammenhang mit der Neugestaltung des Bodens, Durchführung einer archäologischen Grabung (gesonderter Bericht durch das o.ö. Landesmuseum). An den Wänden wurden gotische Apostelkreuze im Presbyterium aufgefunden und sollen in situ verbleiben, auch wenn sie durch das vorhandene Chorgestühl verdeckt werden; letzteres bleibt im Presbyterium an den beiden Längswänden bestehen. Ebenso sollen die beiden neugotischen Seitenaltäre an Ort und Stelle erhalten bleiben. Die Werkstätten des Bundesdenkmalamtes sind, neben der Beratung beim Gesamtvorhaben, auch für die Restaurierung des spätgotischen Kruzifix und für die Mitwirkung der Konservierungsmaßnahmen am Hochaltar (Altarbild) eingeschaltet. Die Arbeit wird sich in das nächste Berichtsjahr hinein erstrecken.

N i e d e r n e u k i r c h e n , Pfarrkirche: Weiterführung der Restaurierung der spätgotischen Reliefgruppen in den Werkstätten des Bundesdenkmalamtes. Mit Abschluß ist nicht vor dem kommenden Berichtsjahr zu rechnen.

O r t bei Gmunden, Landschloß; Stöcklgebäude: Beginn der Konservierung der renaissancezeitlichen, figural bemalten Kassettendecke im Zusammenwirken mit der Abteilung für Restaurierung und Konservierung von Denkmalen des Bundesdenkmalamtes (Restaurator A. Hofinger).

P e r g , Kalvarienbergkirche: Über Initiative eines Komitees zur Rettung der Kalvarienbergkirche des Verschönerungsvereines Perg, sind die Fundamente des Bauwerks trockengelegt und saniert worden; ein Teil des Dachstuhls mußte erneuert werden, anschließend Neueindeckung. Erneuerung des Außenputzes und Fassadenfärbelung, Sockelisolierung innen sowie Instandsetzung des Putzes und Färbelung im Inneren.

P i b e r s t e i n , Burgruine: Weiterführung der konservatorischen Maßnahmen: Bauliche Sicherungsarbeiten an den Rundtürmen der Umfassungsmauern.

P o l l i n g , Pfarrhof: Restaurierung eines Zyklus von sieben Heiligenbildern (akad. Restaurator P. Purkhart).

P ü r n s t e i n , Burg und Ruine: Bauliche Sicherungsarbeiten: Festigung von Tür- und Fenstergewänden sowie eines Abtritt-Erkers an der Palas-Südwand im Zwinger; kleinere Mauerkronensicherung über der Palas-Südwand und Ausmauerungen an verschiedenen Stellen.

R a a b , ehem. Schloß (Gerichtsgebäude): Im Anschluß an die im Vorjahresbericht gemeldeten Arbeiten statische Sicherung im Bereich der Stützmauern.

R i e d e g g , Burgruine: Weiterführung und weitgehender Abschluß der Konservierungsarbeiten am Mauerwerk.

St. F l o r i a n , Stiftskirche; Marienkapelle: Weiterführung

der Konservierung der Decken- und Wandmalerei sowie der Stuckausstattung. Die Probefreilegung hat ergeben, daß sich unter der Malschicht des 19. Jhdts. die von Wenzel Halbax stammenden barocken Malereien befinden. Gleichzeitig mußte jedoch festgestellt werden, daß mit größeren Fehlstellen zu rechnen ist, was auch aus der Quellenlage hervorgeht. ²⁾ Es wurde daher entschieden, die Ausmalung aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts zu belassen und zu restaurieren. Im Hinblick darauf, daß 1866 auch Arbeiten von Josef Rint beim Hochaltar durchgeführt wurden, war die Belassung des letzten Zustandes und seine Konservierung auch methodisch vorzuziehen.

Die beiden barocken Seitenaltarbilder, darstellend den hl. Sebastian und den hl. Joseph wurden von den Werkstätten des Bundesdenkmalamtes übernommen. Abschlußbericht über diese Tätigkeit steht noch aus.

St. Florian, Stift, Baulichkeiten: Weiterführung der Instandsetzung der Dächer: Innenseite der Westfront in Ziegel - Bläserturn in Kupferblech.

Abschluß der Instandsetzungs- und Ausbesserungsarbeiten in der Sommerprälatur, im sogen. roten Zimmer, im Musiksaal und in den Prälatengängen.

Beginn der Restaurierung des Stucks und der Malereien im Obergeschoß des Leopoldinischen Traktes im Zusammenhang mit der für 1986 geplanten Landesausstellung "Die Welt des Barock". Im Zusammenhang damit Untersuchung des Deckenbildes von B. Altomonte in der ehem. Galerie dieses Traktes. Es handelt sich um eine Ölmalerei auf Putz mit weißlichen Rißverfärbungen, welche die Denkmalpflege vor besondere Probleme stellen werden.

Marmorssal: Der "Verein Denkmalpflege in Oberösterreich" nimmt sich der metallenen Wandappliken an, welche seit Jahrzehnten in Depoträumen lagern und nunmehr wieder an alter Stelle angebracht werden sollen. Die Werkstätten des Bundesdenkmalamtes haben ein Musterstück zur Restaurierung übernommen und fertiggestellt; nach den hier gewonnenen Erfahrungen sollen ab dem kommenden Berichtsjahr sämtliche Wandappliken Berücksichtigung finden.

St. Florian, Stift, Gartenpavillon: Nach Sicherung der einsturzgefährdeten Decke über dem Saal wurde die Abteilung für Restaurierung und Konservierung von Denkmalen des Bundesdenkmalamtes zur Untersuchung der Schäden in der Grotte, in der Loggia und im oberen Raum eingeschaltet. Hauptursache von Mauerfeuchte und Salzsäuren (trotz Unterkellerung), sind vor allem die fehlende Drainagierung und die Niveaudifferenz des angrenzenden Erdreiches. Bei der Loggia und dem oberen Raum war es primär ein Wassereinbruch durch den nunmehr behobenen Dachschaden. Es wurden Durchführungsvorschläge für die Behebung der Schäden und die Konservierung ausgearbeitet und dem Eigentümer zwecks gemeinsamen weiteren Vorgehens zur Verfügung gestellt.

St. Florian, Stiftssammlungen: Fortsetzung des Einsatzes der Abteilung für Restaurierung und Konservierung von Denkmalen des Bundesdenkmalamtes zur Erhaltung und Präsentation des hochwertigen Kunstbestandes im Zusammenhang mit der Landesausstellung 1986. Der Einsatz im Berichtsjahr war vorläufig der letzte der seit 1980 laufenden Aktion. Fertiggestellt wurden im wesentlichen der gotische Galeriebestand inkl. des Pesenbacher Altares, ferner die Reinigung und Pflege

von ausstellungswürdigen Gemälden des 16. und 17. Jhdt. (besonders auf Holz und Metall), sowie einige kleinere barocke Leinwandbilder. Die Fotodokumentation und gruppenmäßige Ordnung am Gitterhänge depot wurde ebenfalls abgeschlossen. Eine zusammenfassende Publikation wird seitens der Werkstätten des Bundesdenkmalamtes vorbereitet.

St. Florian, Stiftsmeierhof: Weiterführung der baulichen Instandsetzungsmaßnahmen und Adaptierungen im Zusammenhang mit den Bemühungen des Vereines "Historisches Feuerwehrzeughaus St. Florian" zur Revitalisierung des Baudenkmals. Die Arbeiten des Berichtsjahres erstrecken sich im wesentlichen auf den Bereich der Eingangshalle und auf Maler- und Anstreicherarbeiten. Im Mai des Berichtsjahres wurde die 1. Etappe der Adaptierung des Baudenkmals als Feuerwehrmuseum abgeschlossen und der Öffentlichkeit übergeben; die 2. Etappe soll im Frühling des kommenden Berichtsjahres zum Abschluß gelangen.

St. Georgen i.A., Pfarrkirche: Im Zuge der Innenrestaurierung sind im Vorraum zur Sakristei spätmittelalterliche Wandmalereien: Madonna mit Kind und Engel an der Nordwand, sowie Engel-Darstellung an der Ostwand, hervorgekommen. Es handelt sich der Technik nach um ein Secco: Festigung der Bildfläche und Retouchierung der Fehlstellen (Restaurator H. Dallendörfer).

St. Georgen i.A., Kalvarienbergkirche: Neueindeckung des Turmes in Kupferblech.

St. Peter a.H., Pfarrkirche: Im Zuge der Innenrestaurierung wurden die Fresken mit Szenen aus dem Leben der Heiligen Peter und Paul von J. G. Reischl, welche Anfang des Jahrhunderts durch unsachgemäße Behandlung teilweise verdorben worden sind, untersucht. Es stellte sich heraus, daß der ganze Bestand an den Decken im Kirchenschiff sowie in der Sakristei, im Vorraum und in der ehem. Totenkammer eine mehrschichtige kompakte Leimfarbenübermalung aufwies. Abnahme dieser Schichten, Fixierung der Fresken, Verkittung aller Löcher, Risse und Putzbeschädigungen der Malflächen mit Kalkmörtel; Eintönung durch Farbretochen (akad. Maler G. Wünsche).

Schaunberg, Burgruine: Abschluß der Sicherungsarbeiten am Nordturm. Durch eine baupolizeiliche Überprüfung wurde festgestellt, daß die westliche Schildmauer der Ruinenanlage einer statischen Sanierung bedarf. Durch den Umstand, daß diese Mauer unmittelbar an die Schaunberger Gemeindestraße bzw. den daran anschließenden öffentlichen Parkplatz grenzt, kommt den Maßnahmen, welche von den "Schaunbergfreunden Eferding" initiiert worden sind, besondere Dringlichkeit zu.

Schlägl, Stift, Sommerhaus: Es handelt sich um die sogen. Sommerprälatur, einen einstöckigen Bau mit Achteck, aus dem 18. Jhdt. Er diente früher den Prälaten des Stiftes Schlägl als Aufenthaltsort in den Sommermonaten. Der Verein "Schlägler Musikseminare - Schlägler Orgelkonzerte" hat sich des funktionslosen Objektes angenommen und eine Gesamtinstandsetzung durchgeführt. Vorgesehen ist im Gefolge die Revitalisierung als Musikzentrum und Musikinstrumentenmuseum. Die Arbeiten erfaßten das Dach, die Fassaden und das Innere. Bei der Herstellung der Fenster konnten die alten Zierbeschläge und Bänder wieder verwendet werden. Im Inneren erfolgte im 1. Obergeschoß (Saal und Achteckraum) über Auftrag des Vereins eine über das denkmalpflegerische Erfordernis hinausgehende barockisierende Ausmalung bzw. Stuckierung, welche als eine an den überlieferten Bestand angepaßte Neuschöpfung anzusehen ist

(Restaurator G. Wünsche).

S p i t a l a.P., Pflөгerturm: Im Rahmen der Sanierungsmaßnahmen zur Sicherung der Bausubstanz Ausarbeitung eines Statiker-Gutachtens zur Herstellung der Standsicherheit des schwere Schäden aufweisenden Bauwerks. Der Instandsetzungsvorschlag sieht die Sanierung der Mauerwerksrisse an den Außenmauern, das Einziehen von Mauerwerksschließen sowie die Sanierung von Decken und Gewölben über den verschiedenen Geschossen und Räumen vor. Es haben sich zwei neue Eigentümer gefunden, die sich um die Benützbarkeit des Denkmals bemühen und sehr viel in Eigenregie durchführen. Im Sinne des eingangs erwähnten Statiker-Gutachtens kann im Berichtsjahr das Kellergeschoß als saniert bezeichnet werden.

S p i t a l a.P., ehem. Stiftskirche: Im Zuge des Baues der Pyhrn-Autobahn wurden Sprengungen im Gemeindegebiet durchgeführt. Der Eigentümer hat neue Ribbildungen im Gewölbe und im Mauerwerk der Kirche und auch an dem angrenzenden Gebäude (Pfarrhof) festgestellt und mit den Maßnahmen der Bundesstraßenverwaltung in Verbindung gebracht. Seitens der staatlichen Denkmalpflege wurde darin eine begründete Befürchtung für die Gefährdung des Baudenkmals gesehen und gemäß Denkmalschutzgesetz eine Einstellung der Sprengungsmaßnahmen erwirkt, die jedoch kurz darauf von der Bezirksbehörde wieder aufgehoben worden ist. Es läuft derzeit ein Rechtsstreit zwischen dem kirchlichen Eigentümer und der Republik Österreich (Bundesstraßenverwaltung) sowie der Pyhrn-Autobahn-AG., über den noch nicht entschieden ist.

S p i t a l a.P., ehem. Stift: Weiterführung der etappenweisen Putzinzstandsetzungsaktion an den Fassaden. Im Berichtszeitraum wurden die Maßnahmen auf die Südfassade ausgedehnt.

S p i t a l a.P., Trattenbachbrücke: Die beiden barocken Steinplastiken, darstellend den hl. Franz Xaver und den hl. Johann v. Nepomuk, Brückenheiligenfiguren der 1. Hälfte des 18. Jhdts. mußten im Zuge des Ausbaues der Bundesstraße, welche eine Neuerrichtung der Brücke vorsah, von ihrem ursprünglichen Ort weichen und wurden nach konservatorischer Behandlung vor dem Stiftsgebäude neu aufgestellt.

S t e i n b a c h a.A., Seefeld 14, Komponierhäuschen G. Mahlers: Das Baudenkmal wurde als eines der drei Komponierhäuschen, welche sich G. Mahler in seinem jeweiligen Ferienort errichten ließ (die beiden anderen in Maiernigg am Wörthersee und in Toblach in Südtirol) im Jahre 1893 geplant und im folgenden Jahr auf dem Grundstück des Gastwirts Föttinger am Attersee erbaut. Mahler hat es in den Jahren 1894-96 benützt: hier entstanden große Teile der 2. Symphonie und die 3. Symphonie. Noch vor dem 1. Weltkrieg wurde es zweckentfremdet und hat zuletzt das kümmerliche Dasein einer umgebauten Sanitäreanlage geführt. Über Initiative der Internationalen Gustav-Mahler-Gesellschaft wurde es im Berichtsjahr in seiner ursprünglichen Form wieder hergestellt und soll Erinnerungsstücke an den großen Komponisten aufnehmen. Die Wiederherstellung war verbunden mit einer Verschiebung um ca. 20 m, welche dem Eigentümer wegen des Betriebes seines Campingplatzes zugebilligt werden mußte.

S t e y r , Stadtpfarrkirche: Weiterführung der Außeninstandsetzung (Steinteile und Dach) im westlichen Bereich der Nordfassade. Die Umdeckung des Daches erfolgte in Ziegeln. Wie im vergangenen Jahr hat auch heuer die Abteilung für Restaurierung und Konservierung von Denkma-

len des Bundesdenkmalamtes durch Anleitung der vom kirchlichen Eigentümer in Auftrag genommenen Steinmetzfirma mitgewirkt. Die wesentlichen Arbeitsgänge waren: Dampfstrahlreinigung und Abbürsten; an den Sinterkrusten nach Reinigung Auftrag von Komplexonpaste und Nachwaschen; Auskittung der Risse (besonders am Nordportal-Freipfeiler und ober dem Westdurchgang) mit Epoxyharz, teilweise Verklammerung und Verzapfung mit Nirostastahl; Festigung und Imprägnierung der ausgewitterten und absandenden Steinpartien mit Kieselsäureester; Einsetzung von Vierungen bei großen fehlenden Formteilen (besonders am Nordportal-Eckpfeiler oben) in Riegelsberger Quarzsandstein; Fugen- und Fehlstellenkittung mit Kunststeinmörtel. Die Ergänzungen und Kittungen wurden dem Farbton des Altbestandes mittels Silikonfarblasur angeglichen und sämtliche Horizontalflächen wasserdicht isoliert; abschließend erfolgte an allen Steinflächen im Flutverfahren eine zweifache Hydrophobierung. Es handelt sich um die 1. Etappe der Konservierungsmaßnahmen, die sich durch mehrere Jahre hin erstrecken dürften.

S t e y r, Stadtpfarrkirche, Glasgemälde: Weiterführung und Abschluß der Konservierung und Sicherung des renaissancezeitlichen Fensters im südlichen Seitenschiff durch Außenschutzverglasung (Blankglastafeln mit Unterteilungen) (Restaurator Th. Huss und Glasmalerei Schlierbach).

S t e y r, Vorstadtpfarrkirche St. Michael, Franz-Xaver-Kapelle: Freilegung des Stücks und Restaurierung sämtlicher ornamentaler Stuckbänder (akad. Bildhauer L. Hollnbuchner). Am spätbarocken Altar Reinigung und weitgehende Neufassung und Neuvergoldung der Figuren und ornamentalen Teile (Restaurator E. Pössl).

T i l l y s b u r g, Schloß: Fortsetzung der Instandsetzungsarbeiten im Dachbereich. Im Berichtsjahr konnten die Kaminköpfe am Nordosttrakt berücksichtigt werden.

T o l l e t, Schloß: Weiterführung von Sanierungsarbeiten zur Beseitigung des Dachschadens an der Nordseite, inkl. Dachgaube und Gesimse. Die Neueindeckung erfolgte in Eternit.

W a i z e n k i r c h e n, Klosterstraße 1, Nikolauskapelle beim Altenheim: Erneuerung des Außenputzes, des Turmdaches samt Jalousien, Neudeckung des Kapellendaches in Ziegeln und Neufärbelung.

W a l d h a u s e n, Pfarrhof: Putzinstandsetzung und Färbelung der Fassaden, Neuherstellung von versproßten Fenstern; Dach- und Spenglerarbeiten.

W a l d n e u k i r c h e n, Pfarrkirche: Im Dezember 1982 brach ein Brand aus, welcher zur Verwüstung der Orgel und eines Teiles der Empore der Kirche führte und außerdem starke Verschmutzung des Innenraumes zur Folge hatte. Der kirchliche Eigentümer hat sich zu einer Gesamt-Innenrestaurierung entschlossen. Als erstes wurde eine Untersuchung der Wände und Gewölbe durchgeführt. In dem um 1300 entstandenen zweijochigen Presbyterium wurde an der Südwand die frühgotische Wandmalerei eines Erzengels "Michael als Seelenwäger" festgestellt. Weitere übereinander liegende Malschichten des 16. und 17. Jhdts. Alle Steinglieder weisen sowohl im Presbyterium als auch in dem aus dem 15. Jhd. stammenden Langhaus eine Putzschicht für die Kalktünche bzw. Kalkmalerei auf. Rippen, Dienste und Schlußsteine sind polychrom gefaßt. Im Berichtsjahr Beginn der Freilegung und Konservierung der alten Malschichten (Restaurator J. Wintersteiger). Desgleichen Beginn der Restau-

rierung der Altarausstattung (akad. Restauratorin E. Moser-Seiberl).

W e i n b e r g , Schloß: Fortsetzung der Sanierung und Instandsetzung der Dachzone der Gesamtanlage. Einschaltung der Abteilung für Restaurierung und Konservierung von Denkmalen des Bundesdenkmalamtes zwecks Erarbeitung detaillierter Kenntnisse über Substanz, Schichtenaufbau und Polychromie der überaus reichen barocken Stuck- und Gemäldeausstattung sowie der Architekturhaut. Ein erster Bericht hierüber liegt bereits vor. Es wird notwendig sein, die Untersuchungsarbeiten im kommenden Berichtsjahr zu intensivieren, um einen möglichst genauen Aufschluß zu erlangen. Im Jahre 1988 ist in diesem Schloß eine Landesausstellung geplant. Außerdem will das Land Oberösterreich von einer Option Gebrauch machen, welche die Pacht eines Großteils dieses Baudenkmals für kulturelle Zwecke vorsieht und damit eine Revitalisierung einleiten.

W e l s , ehem. Minoritenkirche: Nach Fertigstellung eines neuen Gebäudes für die Hauptfeuerwache Wels, soll die Feuerwehr aus dem profanierten Gebäude der ehem. Minoritenkirche ausziehen, womit sich die Möglichkeit ergibt, Kirche und ehem. Kloster wieder einer würdigeren Verwendung zuzuführen. Hiefür plant die Stadt die Ausschreibung eines Architektenwettbewerbes, um eine möglichst günstige Ausgangsposition zu bekommen. Es wurde angeregt, vorerst durch die Abteilung für Restaurierung und Konservierung von Denkmalen des Bundesdenkmalamtes eine Untersuchung der Kirche, vor allem ihrer Wände, durchzuführen. Diese ist noch am Schluß des vorigen Berichtsjahres erfolgt und es ergab sich u.a., daß der Verputz der Wände und der Gewölbe sowie der Pfeiler und Rippen polychrom angelegt gewesen ist. Insbesondere für das ehem. Presbyterium, welches sich vom Erstbau mit Ausnahme der Unterteilungen noch ziemlich unversehrt erhalten hat, gilt dies. Im Langhaus, welches in der Barockzeit verändert worden ist, muß eine andere Situation erwartet werden. Nach Freiwerden des Bauwerks, voraussichtlich im kommenden Jahr, soll der Einsatz intensiviert werden.

W e l s , Stadtpfarrkirche, Glasgemälde: Im Berichtsjahr wurden drei Scheiben der kostbaren Glasmalerei-Ausstattung des 14. Jhdts. ausgebaut und zur Untersuchung in die Glssmalerei-Werkstätte Schlierbach verbracht. Es ergab sich Gelegenheit, die Art der letzten Restaurierung der Glasmalereien und ihres Wiedereinbaues in die Kirche nach dem 2. Weltkrieg (1951) zu studieren. Es mußten Korrosionsschäden festgestellt werden, die in einem gewissen Ausmaß von der damaligen Art der Behandlung bewirkt bzw. beschleunigt wurden. Die damals angefertigte Schutzverglasung wird nach den neuesten Erkenntnissen korrigiert werden müssen und zwar bald, da der Zustand sich verschlechtert. Mit einem mehrjährigen Arbeitsprogramm wird zu rechnen sein.

W e l s , Schmidtgasse 25: Bauliche Sanierung des Doppel-Arkadenhofes.

W i m , Filialkirche: Bauliche Instandsetzung des Äußeren. Im Zuge der Innenrestaurierung auch die Ausstattung berücksichtigt: Hochaltar, Seitenaltar, Kreuzwegstationen; weitgehend Neufassungen (Restaurator J. Metzler).

W i n d h a a g b. Perg, ehem. Portiunkulakirche: Die im 17. Jhd. erbaute Kapelle des ehem. Klosters Windhaag wurde durch die Gemeinde als Leichenhalle adaptiert. Bauliche Instandsetzungsmaßnahmen und Re-

staurierung einer Johann-Nepomuk-Statue aus Holz.

W ü r t i n g , Schloß: Weiterführung der statischen Sicherungsmaßnahmen: Im Südtrakt wurden nach Einzug einer Aussteifungsplatte (siehe Vorjahresbericht) die Türme innen und außen ausbetoniert, Gewölbe freigelegt und an neuen Durchbrüchen Unterzüge sowie stählerne Abstützrahmen eingebracht. Sämtliche schadhaften Mauerstellen wurden herausgeschlagen und sofort wieder mit Beton verschlossen. Mit den Ausbaggerungen im Schloßhof für eine Aussteifung zwischen dem Westflügel und dem Ost- bzw. Südflügel wurde begonnen. Desgleichen mit der Fundamentsicherung am südlichen Ende des Westflügels im Bereich des im 19. Jhdt. eingestürzten Südwestturmes. Während der Arbeiten erfolge durch den Eigentümer ein weiterer Statikerwechsel.

W ü r z e n b e r g , Haus Nr. 11: Restaurierung der Stuckverzierungen an den Fassaden und weitgehende Wiederherstellung von vier Votivbildern (akad. Bildhauer L. Hollnbuchner).

F a s s a d e n a k t i o n e n wurden in folgenden Städten und Orten durchgeführt: Eferding, Freistadt, Mauthausen, Steyr, Steyregg, Wels und Weyer/Enns.

T a g u n g e n

- Im Zusammenwirken mit der Zentrale des Bundesdenkmalamtes und mit der Abteilung Kultur des Amtes der o.ö. Landesregierung Teilnahme an der Organisation und Durchführung des "Internationalen Colloquiums: Die Burgruine - Relikt oder Aufgabe" vom 5. - 7.4.1984 in Linz.
- Ebenso Mitwirkung bei der Organisation und Durchführung des Fachseminars für das Baugewerbe in Eferding am 4.10.1984.

A n m e r k u n g e n

- 1) VETTERS H., Die Villa rustica von Wimsbach. In: Jb.Oö.Mus.-Ver.97. Bd., Linz 1952, S. 87-109.
- 2) KORTH Th., Stift St. Florian. Die Entstehungsgeschichte der barocken Klosteranlage, Nürnberg 1975, S. 114.

P u b l i k a t i o n e n

KLEINHANN S. G., Die Stiftsbauten von Ranshofen, Reichersberg und Suben. In: Oö. Heimatblätter 38 (1984), S. 172 ff.

Ders., Das Wasserschloß Würting bei Offenhausen (Baubeschreibung und Baugeschichte). In: Heimatbuch Offenhausen, Linz 1984, S. 268 ff.

Ders., Die Burgruine Schaunberg in Oberösterreich. Ein Rahmen für Probearbeiten und Materialmuster. In: ARX 2, 1984, S. 44 ff.

Ders., Die Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt zu Zettwing (Rekonstruktion). In: Mühlviertler Kulturzeitschrift 3, 1984.

Ders., Mühlviertler Wappenbuch der natürlichen und erdichteten Tierfiguren. In: Mühlviertler Kulturzeitschrift 1, 1984, S. 22 ff.

- KLEINHANNS G., Weltbekannte Volkskunst aus dem Mühlviertel (Hinterglasbilder). In: Mühlviertler Kulturzeitschrift 4, 1984, S. 23.
- Ders. & Stephan EDER, Der letzte Hinterglasmaler der Sandl-Schule. In: Mühlviertler Kulturzeitschrift 4, 1984, S. 24.
- Ders., Die Pferdeeisenbahn Budweis - Linz. Bestand und Wertung, hektographische Unterlage für: Internationale Tagung für Klein- und Flurdenkmale, Linz 1984.
- LIPP W., Haus und Hof - Holz und Salz. Zur Bautradition im Salzkammergut. In: Oberösterreich, 31. Jg. 4/1981, S. 33-39 (Nachtrag).
- Ders., Stadtgeschichtsbummeln - Freihäuser in Linz gestern und heute. In: linz aktiv, 78/1981, S. 36-42 (Nachtrag).
- Ders., Das ehemalige Augustiner Chorherrenstift Ranshofen - ein Beitrag zur Kunstgeschichte. In: 900 Jahre Stift Reichersberg, Augustiner-Chorherren zwischen Passau und Salzburg, Katalog der Ausstellung des Landes Oberösterreich im Stift Reichersberg am Inn (26.4. - 28.10.1984), Linz 1984, S. 149-160.
- Ders., Verfall im Stillstand - Die Ruine als Paradigma der Denkmalpflege. In: ARX, Burgen und Schlösser in Bayern, Österreich und Südtirol, H. 2, 1984, S. 8-10.
- SEDLAK G., Einig in der Wesenheit, dreifach in der Person - Zur Wiederherstellung der Dreifaltigkeitssäule auf dem Linzer Hauptplatz. In: linz aktiv 92, Linz 1984, S. 4-11.
- Ders., In dulci júbilo - Die Wallfahrtskirche von Christkindl in neuem Glanz. In: Österreichische Ärztezeitung, H. 23/1984, S. 1676-1678, Wien 1984.
- Ders., Erhaltung durch Revitalisierung - Burgen und Ruinen in Oberösterreich. In: ARX, Burgen und Schlösser in Bayern, Österreich und Südtirol, H. 2/1984, Bozen 1984, S. 17-21.
- Ders., Die Burgruine Pürnstern. In: ARX, wie vor, S. 21.
- Ders., Burgen und Ruinen in Oberösterreich. - Erhaltung durch Revitalisierung. In: 39. Mitteilungsblatt des Vereines Denkmalpflege in Oberösterreich, Dezember 1984, S. 1-5.
- Ders., Bau- und Kunstdenkmäler, Zweijahresbericht 1978/79 - 1979/80. In: Kulturchronik der Stadt Linz 1979/80, S. 164-171.
- Ders., Bau- und Kunstdenkmäler, Dreijahresbericht 1980/81 - 1981/82 - 1982/83. In: Kulturchronik der Stadt Linz 1982/83, in Druck.
- WIBIRAL N., Die Burgruinen Oberösterreichs. In: ARX, Burgen und Schlösser in Bayern, Österreich und Südtirol, H. 2, 1984, S. 11-16.
- Ders., Das neue Linzer Rathaus und seine urbanistischen Folgen. In: linz aktiv 93 (1984/85), S. 33-37.
- Ders., Zum Bildprogramm der frühromanischen Wandmalereien in Lambach. Für den Katalog der Landesausstellung "Kirche in Oberösterreich. 200 Jahre Bistum Linz" 1985, im Berichtsjahr fertiggestellt.

V o r t r ä g e

- KLEINHANNS G., Denkmalpflege in Oberösterreich an Beispielen, gehalten am 12.3.1984 vor Vertretern der Jungen Wirtschaft im Hotel Wolfinger, Linz.
- Ders., Die Burgruine Schaunberg - Demonstrationen zur Denkmalpflege,

- gehalten am 5.4.1984 beim Internationalen Colloquium "Die Burgruine - Relikt oder Aufgabe" in Linz.
- KLEINHANN S. G., Burgruinen im Unteren Mühlviertel: Spielberg, Luftenberg, Ruttenstein, Prandegg und Windegg, am 5.5.1984 vor dem Oberösterreichischen Musealverein, Linz.
- Ders., Die Filialkirche Kemating aus der Sicht des Denkmalpflegers, gehalten am 15.7.1984 vor Vertretern der Behörden in Seewalchen a.A.
- Ders., Denkmalpflege - Denkmalschutz - Haager Konvention zum Schutze von Kulturgut bei bewaffneten Konflikten, gehalten am 3.8.1984 vor Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften des Fliegerhorstes Vogler in Hörsching.
- Ders., Die Relikte der Pferdeeisenbahn Budweis - Linz als Flurdenkmale im Mühlviertel, gehalten am 11.10.1984 bei der Internationalen Tagung für Klein- und Flurdenkmale in Linz, Landwirtschaftskammer.
- Ders., Die Rekonstruktion der ehemaligen Bürgerspitalskirche zu Bad Leonfelden, gehalten am 14.12.1984 vor dem Heimatverein Bad Leonfelden.
- Ders., Das technische Denkmal und die staatliche Denkmalpflege, gehalten im Februar 1983 bei der Österreichischen Gesellschaft für Eisenbahngeschichte in Linz (Nachtrag).
- Ders., Denkmalpflege im Bezirk Rohrbach und in Oberösterreich, gehalten bei der Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für Heimatpflege im Bezirk Rohrbach, September 1983 in Altenfelden (Nachtrag).
- Ders., Kunst- und Kulturdenkmale in Südböhmen, gehalten im November 1983 im Landeskulturzentrum Ursulinenhof, Linz (Nachtrag).
- LIPP W., Verfall im Stillstand - Die Ruine als Kernproblem der Denkmalpflege, gehalten am 5.4.1984 (Linz, Internationales Colloquium "Die Burgruine - Relikt oder Aufgabe").
- Ders., Terminologie der Denkmalpflege - unter besonderer Berücksichtigung des Verhältnisses von Denkmalpflege und Architekturentwicklung nach 1945, gehalten am 30.5.1984 (Wien, Seminar Denkmalpflege, Ingenieurkammer für Wien, Niederösterreich und Burgenland).
- Ders., Mögliche Beiträge der Denkmalpflege zu Fragen der Raumplanung, Städtebau und Stadterneuerung - methodische Hinweise, gehalten am 7.6.1984 (Linz, Erster österr. Tag der Orts- und Stadtgestaltung, ICOMOS, Österr. Nationalkomitee, Arbeitsgruppe Landesplanung, Regionalplanung und Städtebau).
- Ders., Das Bild der Frau in der Kunst des 19. Jhdts., gehalten am 16.10.1984 (Linz, Soroptimist - Meeting).
- SEDLAK G., Die Burgruine Pürnstern, gehalten am 6.4.1984 (Linz, Internationales Colloquium "Die Burgruine - Relikt oder Aufgabe").
- Ders., Die Revitalisierung von Burgen und Ruinen in Oberösterreich, gehalten am 7.4.1984 (Linz, Internationales Colloquium, wie vor) und am 14.6.1984 (Linz, Verein in Oberösterreich).
- Ders., Der historische Altbau in Oberösterreich - Technische und wirtschaftliche Aspekte, gehalten am 4.10.1984 (Eferding, Fachseminar für Baugewerbe).
- Ders., Revitalisierungen im Stift Kremsmünster, gehalten am 12.10.1984 (Wien Bundesdenkmalamt, Fachtagung des Institutes für Denkmalpflege der DDR und des Österr. Bundesdenkmalamtes zum Thema: Die

Restaurierung historischer Räume im Zusammenhang mit ihrer gegenwärtigen kulturellen Funktion).

WIBIRAL N., Die Burgruinen Oberösterreichs, gehalten am 5.4.1984 in Linz anlässlich des Internationalen Colloquiums "Die Burgruine - Relikt oder Aufgabe".

S o n s t i g e s

KLEINHANNS G., Mitarbeit an der Oberösterreichischen Landesausstellung 1984 in Stift Reichersberg "Stifte und Klöster beidseits des Inn", Kapital Suben.

Ders., Mitarbeit an der Ausstellung "Kulturgüterschutz in Österreich" in Schloß Albmegg, veranstaltet von der Österreichischen Gesellschaft für Kulturgüterschutz.

LIPP W., Lehrveranstaltungen an der Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung in Linz:
Kultur- und Geistesgeschichte (2-stündig)
Entwicklungsgeschichte der modernen Kunst I (1-stündig)
Entwicklungsgeschichte der modernen Kunst II (1-stündig).

SEDLAK G., Gestaltung der Oberösterreichischen Landesausstellung 1981:
Das Mondseeland, Geschichte und Kultur (Nachtrag).

Dr. Norbert Wibiral

LANDWIRTSCHAFTLICHE CHEMISCHE BUNDESANSTALT LINZ

Die Landw.-chem. Bundesanstalt untersteht der Sektion II, Abteilung IIA1, des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft. Der Personalstand betrug in den beiden Linzer Instituten 93 Bedienstete, davon 13 Akademiker und 4 Lehrlinge.

Herrn Ing. Erwin Müllner wurde der Berufstitel "Regierungsrat" und den Herren Günther Ferchhumer und Robert Fischer die Standesbezeichnung "Ingenieur" verliehen.

Frau Heidelinde Kappinger wurde die Silberne Medaille für Verdienste um die Republik Österreich zuerkannt. Die Herren Hofrat Professor Dipl.-Ing. Dr. Walther Beck, Hofrat Dr. Josef Gusenleitner und Oberrat Dr. Hans Lew wurden zu Prüfern im Rahmen der Dienstprüfung für die Verw.Gr. B im Bundeskanzleramt für den Zeitraum vom 1.5.1984 bis 30.4.1989 bestellt.

Herr Oberrat Dr. Hans Lew wurde als Vorsitzender der Fachgruppe Mikrobiologie der Arbeitsgemeinschaft landwirtschaftlicher Versuchsanstalten gewählt.

Am 13.1.1984 besuchte Herr Bischof Maximilian Aichern die Anstalt und informierte sich über ihre Tätigkeitsbereiche.

Im Rahmen der Entwicklungshilfe wurde über die FAO im Institut für Agrarbiologie ein Kurs über Saatkartoffeltechnologie in den Monaten Juli bis September durchgeführt. Der Direktor der Anstalt war der Leiter dieses dreimonatigen Kurses, in dem es um eine entsprechende Fachausbildung von fünf Herren aus vier arabischen Ländern (Ägypten, Jordanien, Marokko und Volksrepublik Yemen) ging.

Die Vorträge, welche anlässlich des 9. Seminars zum Thema "Abstammung der Kulturpflanzen und die Erhaltung des natürlichen Formenreichtums" am 13. und 14.7.1982 gehalten wurden, wurden von der Anstalt im Rahmen der Veröffentlichungsreihe "Aktuelle Probleme der landwirtschaftlichen Forschung" herausgegeben.

Der Direktor der Anstalt war auch mit der Leitung des am 4. und 5.6.1984 gemeinsam mit der Abteilung Bodenchemie und Standortforschung, der oberösterreichischen Landesregierung und der Österreichischen Bodenkundlichen Gesellschaft vorbereiteten Seminars in Linz über "Verwertung von Siedlungsabfällen aus der Sicht der Landwirtschaft" befaßt.

Die Bundesgebäudeverwaltung hat den Neubau einer Gerätehalle weitgehend abgeschlossen. Im Zuge dieses Neubaus wurde im Keller auch ein eigenes Genbanklager geschaffen.

Institut für Agrarbiologie

(Leiter: Hofrat Dr. Josef Gusenleitner)

B i o l o g i e

(Leiter: Hofrat Dr. Josef Gusenleitner)

Die routinemäßige Virusuntersuchung bei Pflanzkartoffeln wurde wieder von der Abteilung Biologie durchgeführt. Durch den Ankauf neuer technischer Einrichtungen (Multipipetter und Umsetzgerät) war es möglich, den Virusnachweis über das ELISA-Verfahren weiterhin auszubauen und zu rationalisieren. Der Befall mit Kartoffelblatttroll- als auch Y-Virus ist gegenüber dem Vorjahr bei verschiedenen Sorten und Herkünften stark angestiegen. Alle übrigen untersuchten Virosen hielten sich etwa im Niveau des Vorjahres. Die Untersuchungen zum Nachweis des Befalles von Rizomania in oberösterreichischen Zuckerrübenböden wurde weitergeführt und die Virusfreimachung von Mutterpflanzen bei Erdbeeren begonnen.

In der Gefäßversuchsstation wurde eine Reihe von Versuchsprojekten im Auftrag von Firmen durchgeführt. Daneben konnte die Pflanzenverträglichkeit von 65 Müllkomposten mit Hilfe des von der Anstalt entwickelten "Linzer Substrattestes" geprüft werden.

Untersuchungstätigkeit:

Virusbefall bei Kartoffeln: Kallose-Test	572
Virusbefall bei Kartoffeln: Augenstecklingstest	1.206
Virusbefall bei Kartoffeln: A -Test	420
Virusbefall bei Kartoffeln: ELISA-Test	555
Virusnachkontrolle bei Kartoffeln	73
Virusresistenzprüfungen bei Kartoffeln	16
Rizomaniabefall bei Zuckerrübe (ELISA-Verfahren)	205
Schorfbestimmung bei Kartoffeln	26
Stärkebestimmung bei Kartoffeln	26
Keimfähigkeitsbestimmung bei Kartoffeln	1
Gefäßversuche	17
Biotest bei Müllkompost	65
Aufnahmen von Immissionsschäden	10
Bioindikatorstellen	7
Erhebungsuntersuchungen zum Nachweis von Immissionen	1
Proben insgesamt	3.210
Bestimmungsstücke	9.923
Nachkontrolle über den Virusbefall von Handelsware (Ernte 1983): entnommene Proben = 73, davon beanstandet = 2.	

B o d e n c h e m i e S t a n d o r t f o r s c h u n g

(Leiter: Rat Dipl.-Ing. Dr. Karl Aichberger)

In der Bodenabteilung wurden über 4.800 Bodenproben im Auftrag verschiedener Ämter, Privateinsender, Industrien sowie hauseigene Versuchsproben hinsichtlich verschiedenster physikalischer und chemischer Parameter untersucht. Im Referat Düngemittel und Siedlungsabfälle erstreckte sich die Analysentätigkeit bei über 340 Proben auf Klärschlämme, Müllkomposte, Gülle, Sickerwässer, Handelsdünger udgl.

Die bodenenzymatischen Untersuchungen wurden fortgesetzt und bei verschiedenen laufenden Feldversuchen eingesetzt.

Untersuchungstätigkeit:

Bodenproben	4.813
Klärschlamm, Müllkompost u.a. Düngemittelproben	341
Proben insgesamt	5.154
Diese Proben wurden auf folgende Bestimmungsstücke untersucht:	
Hauptnährstoffe	15.084
Spurenelemente und Schwermetalle	14.086
pH und physikalische Parameter	6.533
Enzymaktivität	636
sonstige chemische Parameter (Nährstoffixierung und organische Analysen)	3.950
Bestimmungsstücke insgesamt	40.289

P f l a n z e n e r n ä h r u n g

(Leiter: Rat Dipl.-Ing. Dr. Josef Wimmer)

Im Berichtsjahr wurden an 10 Außenstellen in Oberösterreich (Ritzlhof, St. Florian, Steyr, Alkoven, Wartberg/Krems, Taufkirchen/Pram, Reichersberg, Scharfling, Hohenzell, Altenberg) und einer Außenstelle in Salzburg (Elixhausen) exakte Feldversuche durchgeführt.

In Sortenversuchen mit Getreide, Mais, Raps, Ackerbohnen, Kartoffeln und Faserlein wurden die zum Anbau zugelassenen Sorten sowie einige erfolgversprechende Neuzüchtungen auf ihre Anbaueignung für Oberösterreich und Salzburg geprüft. Die Ergebnisse werden zur Neuzulassung von Sorten im Zuchtbuch sowie für regionale Anbauempfehlungen herangezogen. 1984 wurden überaus hohe Versuchserträge bei Getreide erzielt, während diese bei Mais auf Grund der abnorm kühlen Jahreswitterung um 10 bis 25 % unter dem Durchschnitt der letzten Jahre lagen.

Zur Klärung spezieller pflanzenbaulicher Fragen wurden darüberhinaus Düngungs-, Pflanzenschutz-, Fruchtfolge- und Grünlandversuche durchgeführt.

Im Referat "Biologischer Landbau" wurde an etwa 450 Betriebe eine Umfrage zur Unkrautbekämpfung ausgesandt, um Unterlagen über verschie-

dene Möglichkeiten der Unkrautbekämpfung im biologischen Landbau zu erhalten. Daneben wurden an mehreren Betrieben in Oberösterreich pflanzensoziologische Unkrautaufnahmen und vergleichende Erhebungsuntersuchungen zur Beurteilung der Produktivität und Produktqualität durchgeführt. Auch im Jahre 1984 wurde von diesem Referat die Koordination der einschlägigen Versuchsprojekte des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft wahrgenommen.

Versuchstätigkeit:

Feldversuche	54
mit insgesamt Prüfnummern	781
und Parzellen	2.854
Qualitätsbestimmungen an Ernteprodukten ...	2.808
Nmin-Erhebungsbetriebe	25
Erhebungsbetriebe biologischer Landbau	17
Pflanzensoziologische Unkrautaufnahmen (biologischer Landbau)	180

S a a t g u t

(Leiter: Oberrat Dipl.-Ing. Dr. Rudolf Schachl)

In der Saatgutabteilung wurden im Berichtsjahr um rund 1300 Proben weniger als im Vorjahr bearbeitet. Der Rückgang der Probenanzahl erklärt sich einmal dadurch, daß einerseits weniger Partien von Kleinsämereien vorgestellt wurden und andererseits aus dem Rückgang der Wasserbestimmungen bei Konsummais.

Nach den Untersuchungen dieser Abteilung waren die Saatgutqualitäten überraschenderweise sehr gut. Mit Ausnahme einiger im Mühlviertel vermehrter Sommergetreidebestände, die witterungsbedingt nicht zeitgerecht geerntet werden konnten, kam es zu keinen größeren Aberkennungen. So war auch der Infektionsdruck, namentlich von Stein- und Flugbrand, sowie von Septoria auffallend gering. Obwohl bei Konsummais die Ausreife schlecht und bedeutend verzögert war, konnten die Saatmaisbestände durchaus zeitgerecht und noch vor den ersten Frosttagen geerntet werden. Dementsprechend sind die Qualitäten, abgesehen von einigen wenigen Sorten, bei denen die Befruchtung schlecht war, durchwegs sehr gut.

Für das Statistische Zentralamt wurden wieder 766 Proben (Gerste, Roggen, Weizen und Mais) aufgearbeitet und im Rahmen der Mahlweizenaktion 400 Sortenechtheitsbestimmungen durchgeführt.

Für die Genbank wurden bei Gerste 425 Feldparzellen angelegt und mit Hilfe des IBPGR botanisch beschrieben (IBPGR = International Board for Plant Genetic Resources).

Untersuchungstätigkeit:

	Proben:
Roggen	126
Weizen	1.272
Gerste	1.044
Hafer	344
Mais	1.204

Klee	899
Grassamen	617
Rüben	193
Hülsenfrüchte	410
Ölfrüchte	276
Gemüse	957
Mischungen	220
Buchweizen	11
Sonderkulturen	72
Summe	<u>7.645</u>
Bestimmungsstücke insgesamt	32.563
davon Reinheit	7.425
Wasser	2.937
Ampfer	1.516
Seide	899
Sortierung	3.485
UV	344
Keimfähigkeit	7.645
Cold-Test	1.204
Triebkraft	126
div. Bestimmungen	1.616
Gesundheit	4.236
Echtheit	206
Sortenerhaltung	
Parzellen	440
Aufarbeitung	405
Methodische Fragen	79

Kontrollen auf Grund des Saatgutgesetzes: kontrollierte Orte = 28, kontrollierte Firmen = 53, entnommene Proben = 742, beanstandete Proben = 75, Anzeigen = 0, Plombierungen = 40.767 (Säcke und Kartons).

Institut für Analytik

(Leiter: Oberrat Dr. Gerd Puchwein)

A n a l y t i k I

(Leiter: Dipl.-Ing. Gerald Sorger)

Die Abteilung Analytik I ist für die Durchführung des gesetzlichen Auftrages der staatlichen Futtermittelkontrolle in den Bundesländern Oberösterreich und Salzburg verantwortlich. Im Zuge dieser Kontrolltätigkeit wurden in der Zeit vom 1.11.1983 bis 31.10.1984 1.175 Muster gezogen (gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres ein Anstieg von 14.1 %) und bearbeitet. Bei den derzeit in beiden Bundesländern vorhandenen 691 Betrieben wurden 900 Futtermittelkontrollen durchgeführt.

Auf Grund der Untersuchungsbefunde wurden in 67 Fällen Anzeige an die Verwaltungsbehörden erstattet und 46 gebührenpflichtige Beanstandungen durchgeführt (Vergleichszeitraum des Vorjahres: 85 Anzeigen und 55 gebührenpflichtige Beanstandungen).

Der überwiegende Teil der durchgeführten Analysen (5.524 Einzelmuster) wurde für die Untersuchung von Pflanzen, wirtschaftseigenen Futtermitteln, Getreide, Ölsaaten und anderen landwirtschaftlichen Produkten aufgewandt, wobei die Erfassung von Makro- und Mikronährstoffen im Vordergrund stand.

Im Zuge der Erfassung von Immissionsschäden und anderer umweltbelastender Schadstoffe und zur Erstellung von Gutachten im Zusammenhang mit behördlichen Auflagen konnte eine beträchtliche Steigerung der Untersuchungstätigkeit festgestellt werden, wobei bezüglich der Untersuchungsparameter Cadmium, Blei, Fluor und Schwefel (2.120 Einzelbestimmungen) gegenüber dem Vorjahr (1.225 Einzelbestimmungen) ein Anstieg von 73 % zu verzeichnen war. Die Anzahl der Quecksilberbestimmungen (53) blieben gegenüber dem Vorjahr annähernd gleich.

Untersuchungstätigkeit:

Handelsfuttermittel	1.271
Raps	588
Getreide	775
Körner- und Silomais	310
Gras, Heu	503
Blattproben	8
Nadelproben	204
Pflanzenproben (Gefäßversuchsstation)	1.306
Weinproben auf Blauschönung	60
Milchproben	312
Sonstige Proben (Ackerbohne, Silagen, Obst, Gemüse udgl.)	187
Proben insgesamt	5.524
Bestimmungsstücke insgesamt	19.267

Bei den oben angeführten Zahlen wäre zu berücksichtigen, daß auf Grund von notwendigen Mehrfachbestimmungen sich die Zahl der Bestimmungsstücke auf etwa 40.000 erhöhen dürfte.

A n a l y t i k II

(Leiter: Oberrat Dr. Gerd Puchwein)

In den beiden Referaten der Abteilung Analytik II hat sich insgesamt im Vergleich zum Vorjahr keine wesentliche Veränderung der Untersuchungstätigkeit ergeben. Bei den einzelnen Positionen kam es jedoch zu Schwerpunktverschiebungen. Im Referat Rückstandsanalytik wurde vor allem die Untersuchung von Tiermehlen, Tierfetten und Abwässern auf Perchlorethylen stark ausgedehnt. Dabei handelt es sich sowohl um Proben aus der staatlichen Futtermittelkontrolle als auch von Privateinsendern. Die

Rückstandsuntersuchungen und die Analyse von organischen Futtermittelzusätzen wurden weitergeführt.

Untersuchungstätigkeit:

Organochlorpestizide (Milch)	97
Organochlorpestizide (Pflanzenmaterial, sonstiges)	60
Organochlorinsektizide, Organophosphorinsektizide, Fungizide, Herbizide (Pflanzenmaterial, Bodenproben, sonstiges)	29
Perchlorethylen (Tiermehl, Fleischbrei, Abwasser)	203
Erucasäure (Raps)	47
Gesamtfettsäuren (Sonnenblumenöl)	1
α -Säure, Gesamtharze (Hopfen)	78
Nitrat (Pflanzenmaterial)	85
Vitamin A (Futtermittel)	447
Vitamin E (Futtermittel)	136
Vitamin K (Futtermittel)	2
Cholinchlorid (Futtermittel)	4
Amprolium (Futtermittel)	11
Meticlorpindol (Futtermittel)	3
Carotin	10
Xanthophyll	1
Vitamin C	6
Lecithin	1
Furazolidon	
qualitativ	2
quantitativ	8
Proben insgesamt	1.231

B i o m e t r i e

(Leiter: Oberrat Dr. Gerd Puchwein)

Für diese Abteilung konnte mit Herrn Dipl.-Ing. Anton Eibelhuber ein mathematisch-statistisch qualifizierter Mitarbeiter gewonnen werden. Dadurch ist es in Zukunft möglich, umfassend die Ergebnisse der Untersuchungs- und Forschungstätigkeiten einer statistischen Auswertung zuzuführen. Zur technischen Bewältigung dieser Aufgabe wurde außerdem ein Computer angekauft.

Im Berichtsjahr wurde zur statistischen Untersuchung von Gefäß- und Feldversuchen ein Programm erstellt, das eine Varianzanalyse durchführt und auf signifikante Unterschiede prüft bzw. die Grenzdifferenz angibt. Für die Abteilung Biologie wurden Daten von 6 Gefäßversuchen ausgewertet. Für die Abteilung Bodenchemie und Standortforschung wurde eine statistische Auswertung der Klärschlammanalysen des Jahres 1983 durchgeführt.

Mikrobiologie

(Leiter: Oberrat Dr. Hans Lew)

Die Untersuchungstätigkeit des Referates Bakteriologie-Mykologie umfaßte auch im Berichtsjahr hauptsächlich Proben, die im Rahmen der Produktionskontrolle von Milch und Molkereiprodukten eingesandt wurden. Darüberhinaus wurden diesbezügliche Analysen auch an Getreide und Futtermittel durchgeführt. So wurde im Rahmen der Futtermittelkontrolle verstärkt auf Salmonellenkontamination und die verordnungsgemäße Beimischung von Antibiotika geprüft.

Die Mykotoxinuntersuchungen wurden vor allem an Hafer- und Maisproben aus landwirtschaftlichen Versuchsfeldern und Futtermittelproben aus Problembetrieben mit gesundheitlichen Störungen bei Haustieren durchgeführt. Im Rahmen der Futtermittelkontrolle wurde auch hier stichprobenartig die Aflatoxinbelastung von Mischfuttermitteln geprüft.

Im Referat Milchchemie wurden für den oberösterreichischen Milchprüfung Reduktase-, Fett- und Keimzahlbestimmungen im Rahmen der Qualitätsbeurteilung von Rohmilch vorgenommen. Für den Landesverband für Leistungsprüfungen in der Tierzucht erfolgte wiederum die Fett- und Eiweißbestimmung in der Milch der Herdebuchkühe.

Im Referat "Biotest" wurden nur Arbeiten zur Entwicklung des Zellkulturtestes und zur Virusbefreiung von Kartoffel- und Hopfensorten durchgeführt.

Untersuchungstätigkeit:

Bakteriologie - Mykologie:

Milch- und Molkereiprodukte	1.193
Futtermittel und Getreide	128
Enqueten	3
Sonstige Untersuchungen	53
Proben insgesamt	1.377
Bestimmungsstücke	4.348

Milchchemie:

Fett- und Eiweißbestimmungen mit IRMA-Geräten	545.940
Fettbestimmungen mit Milkotester	98.844
Fettbestimmungen nach Gerber	7.842
Reduktaseproben	386.979
Hemmstoffnachweise	20.439
Keimzahlbestimmungen	144.267
Eiweißbestimmungen nach Kjeldahl	796
Proben insgesamt	1.031.763
Bestimmungsstücke	1.751.047

Mykotoxine:

Getreide	161
Futtermittel	42
Enquete	1
Sonstige	5
Proben insgesamt	209
Bestimmungsstücke	448

Antibiotika in Futtermitteln	74
davon quantitativ	67
Avoparcin	1
Flavophospholipol	25
Tylosin	26
Virginiamycin	2
Zink-Bacitracin	13
qualitativ	68
Honig (Tetracycline)	8
Proben insgesamt	82
Bestimmungsstücke	143

V e r w a l t u n g

(Leiter: Amtsrat Anton Baumgartner)

V e r ö f f e n t l i c h u n g e n

- AICHBERGER, K., E. MAYR & K. SCHMOIGL: Systematische Klärschlammkontrollen und landwirtschaftliche Verwertung in Oberösterreich. "Processing and use of sewage sludge" (3rd Intern. Symposium, Brighton). D. Reidel Publishing Company, 1984, 158-160.
- AICHBERGER, K. & D. REIFENAUER: Determination of polycyclic aromatic hydrocarbons in sewage sludge. "Processing and use of sewage sludge" (3rd Intern. Symposium, Brighton). D. Reidel Publishing Company, 1984, 161-163.
- BECK, W. & K. AICHBERGER: Verwertung von Siedlungsabfällen aus der Sicht der Landwirtschaft. Förderungsdienst, 32, (1984), 314-316.
- BERNKOPF, S.: Abstammung der oberösterreichischen Obstgehölze am Beispiel von Apfel, Birne und Pflaume. Aktuelle Probleme der landwirtschaftlichen Forschung. 9. Seminar Linz, (1984), 132-154.
- BERNKOPF, S.: Oberösterreichische Mostobstsorten. Aktuelle Probleme der landwirtschaftlichen Forschung. 9. Seminar Linz, (1984), 95-99.
- GUSENLEITNER, J.: Zwei neue Subspecies der Art Euodynerus (Pareuodynerus) quadrifasciatus (Fabricius, 1973). Entomofauna, 5, (1984), 165-169.
- HOFER, G. & K. AICHBERGER: Landwirtschaftliche Verwertung von Klärschlamm - Richtlinien des Modells Oberösterreichs. Der Förderungsdienst, 32, (1984), 3. Umschlagseite.
- LEW, H.: Nachweis von Mykotoxinen in Futtermitteln (biologische Methoden). Der Förderungsdienst, 2, (1984), 3. Umschlagseite.
- ÖHLINGER, R. & W. BECK: Abschätzung einer möglichen Gefährdung der Ackerböden in Oberösterreich durch Säureeintrag aus der Atmosphäre. Der Förderungsdienst, 32, (1984), 186-189.
- PLAKOLM, G.: Biological Agriculture in Austria. International Scientific Colloquium on Comparison between Farming Systems. Report, University of Uppsala, (1983), 33-39.
- PLAKOLM, G.: Ackerunkräuter - Bekämpfung oder Regulierung. Der Umgang mit Ackerunkräutern im biologischen Landbau. Die Bergbauern 65, (1984),

- 9-12, 68/69, (1984), 13-16, 72, (1984), 14-16.
- PLAKOLM, G.: Die Distel und ihre Bekämpfungsmöglichkeiten. Mitteilungsblatt des Verbandes organisch-biologisch wirtschaftender Bauern, 1, (1984), 9-10; etwas verändert auch in "Lebendige Erde", 1, (1984), 31-35 und in "iofam bulletin" 3, (1984), 17-18.
- PLAKOLM, G.: Die Bedeutung der Vielfalt unserer Ackerbegleitflora. Zum Beispiel, 2, (1984), 4-6.
- PLAKOLM, G.: Die Versuchsprojekte des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft auf dem Gebiete des biologischen Landbaues. boku-blätter, 1, (1984), 12-13.
- PLAKOLM, G.: Der biologische Landbau in Österreich. boku-blätter, 1, (1984), 7-8.
- PLAKOLM, G.: Möglichkeiten einer ökologischen Wirtschaft am Beispiel des ökologischen Landbaues. Ökologische Wirtschaft. R. G. Fischer-Verlag, Frankfurt, (1984), 31-47.
- PUCHWEIN, G. & E. MAYR: Enzymatische Bestimmung von Cholin in Futtermitteln. Landw. Forschung, 37, (1984), 53-57.
- PUCHWEIN, G. & W. BRODACZ: Untersuchung über den Gehalt an Rückständen von Schädlingsbekämpfungsmitteln in österreichischer Rohmilch 1976 bis 1982. Die Bodenkultur, 35, 2, (1984), 159-179.
- PUCHWEIN, G.: Milchqualität unter dem Aspekt von Rückstandsuntersuchungen. Agrarwelt, 126, (1984), 10.
- PUCHWEIN, G.: Pestiziduntersuchungen an Obst und Gemüse aus Oberösterreich. Im Blickfeld, 64, (1984), 13-15.
- SCHACHL, M.: Pioniere der österreichischen Pflanzenzüchtung. Aktuelle Probleme der landwirtschaftlichen Forschung, 9. Seminar, (1984), 116-119.
- SCHACHL, R.: Ein eiszzeitliches Genzentrum für Getreideausgangsformen. Aktuelle Probleme der landwirtschaftlichen Forschung, 9. Seminar, (1984), 50-64.
- SCHACHL, R.: Die Sortensammlung an der Landw.-chem. Bundesanstalt Linz. Aktuelle Probleme der landwirtschaftlichen Forschung, 9. Seminar, (1984), 92-94.
- SCHACHL, R.: Das Getreide-Landsortiment Oberösterreichs und Salzburgs Gesichtspunkt der Evolution. Aktuelle Probleme der landwirtschaftlichen Forschung, 9. Seminar, (1984), 109-114.
- SCHACHL, R.: Die naturgesetzlichen Grundlagen der Land- und Forstwirtschaft in Oberösterreich (eine Kritik H. L. Wernecks, Versuch einer Pflanzengeographie und Ökologie Oberösterreichs), Aktuelle Probleme der landwirtschaftlichen Forschung, 9. Seminar, (1984), 120-131.
- WIMMER, J.: Zur Sortenwahl im Silomaisbau. Der Bauer, 37, 9, (1984), 1.2,
- WIMMER, J.: Zur Sortenwahl bei Körner- und Silomais. Unser Lagerhaus, 34, 2, (1984), 13-14.
- WIMMER, J. & R. FISCHER: Ergebnisse aus Feldversuchen. Bericht 59 (1984) der Landw.-chem. Bundesanstalt Linz.

K u r z b e r i c h t e

Aus der Fülle des anfallenden Materials seien folgende Kurzberichte verfaßt:

Ertrags- und Qualitätsprüfung von Sorten verschiedener Kulturarten mit landeskultureller Bedeutung

Die Ergebnisse der Sortenversuche 1984 wurden im Jänner 1985 im Bericht 59/1984 "Ergebnisse aus Feldversuchen" der Landw.-chem. Bundesanstalt Linz veröffentlicht. Aus diesem sei auszugsweise das Wichtigste berichtet:

W i n t e r r a p s : Raps überwinterte nach üppiger Herbstentwicklung ungeschädigt. Das Frühjahrswachstum verlief auf Grund der kühlen Witterung ziemlich verzögert, der Vegetationsrückstand blieb bis zur Ernte erhalten. Trotz chemischer Bekämpfung trat ein starker Befall durch Rapsstengelrüssler auf. Es wurden durchschnittliche Erträge erzielt, wobei die Sorten Bienvenue, Elvira und Belinda am besten abschnitten.

W i n t e r r o g g e n : An der Mühlviertler Versuchsstelle Altenberg traten bei Roggen mittlere bis starke Auswinterungsschäden auf. Vor allem die Sorte Kustro war durch Schneeschimmelbefall bis zu 80 % ausgewintert. Durch die kühle Witterung wurde die Bestockung sehr stark gefördert, sodaß bei mitteldichten Beständen noch sehr gute Erträge erzielt werden konnten. Die Sorte Eho-Kurz lag vor Danko deutlich an der Spitze. Einen ähnlich hohen Ertrag wie Eho-Kurz erreichte die Triticale-sorten Lasko. Durch die Anwendung des Wachstumsregulators Terpal wurden bei nur geringer Lagerbelastung die Erträge um durchschnittlich 2 % angehoben.

W i n t e r g e r s t e : Die Wintergerstenbestände gingen gut bestockt in den Winter und überwinterten nahezu ungeschädigt. Nach langsamer Frühjahrsentwicklung bildeten sich dichte Bestände aus. Nach dem Ährenschieben trat bei mehrzeiligen Sorten teilweise Lagerung auf. Der Mehлтаubefall hielt sich 1984 in Grenzen. Die lange Einreifezeit bewirkte eine sehr gute Kornausbildung und es wurden Spitzenversuchserträge bis über 90 dt/ha erzielt. Unter den mehrzeiligen Sorten schnitten Probstdorfer Romy, Probstdorfer Festa, Petra und Gerbel am besten ab, während unter den zweizeiligen Sorten Viola und Igri am besten entsprachen.

W i n t e r w e i z e n : Weizen entwickelte sich trotz rechtzeitigen Anbaues im Herbst auf Grund der Trockenheit nur schwach, überwinterte jedoch weitgehend ungeschädigt. Das kühle Frühjahr bewirkte eine kräftige Bestockung und es wurden großteils dichte Bestände ausgebildet. Auf Grund der verzögerten Abreife kam es auch zu einer sehr guten Kornausbildung. Bei nur schwachem Krankheitsauftreten wurden Spitzenerträge bis 90 dt/ha erzielt. Unter den zugelassenen Mahlweizensorten schnitten 1984 Ikarus, Titus und Famulus, sowie unter den Futterweizensorten Citadel, Gambrinus, Primus und Artus ertraglich am besten ab.

S o m m e r w e i z e n : Witterungsbedingt zeigte Sommerweizen eine langsame Frühjahrsentwicklung und bildete mittlere Bestandesdichten aus. Die Lagerbelastung und das Krankheitsauftreten waren eher gering. Nach verzögerter Abreife wurden überdurchschnittliche Erträge erzielt, wobei keine signifikanten Sortenunterschiede auftraten. Durch die Bekämpfung der Spelzenbräune wurde im Versuchsjahr ein durchschnittlicher Mehrertrag von 4 % erzielt.

S o m m e r g e r s t e : Die kühle Frühjahrs- und Frühsommerwit-

terung bewirkte bei Sommergerste ebenfalls eine verzögerte Entwicklung und langsame Abreife. Mehltau trat nur in mäßigem Umfang auf, die Lagerbelastung war gering bis mittel. Bei sehr guter Kornausbildung wurden auch sehr hohe Erträge erzielt, wobei die Sorten Havila, Serva und Berta am besten abschnitten.

H a f e r : Auch die Entwicklung von Hafer verlief 1984 sehr verzögert. Es wurden sehr üppige Bestände ausgebildet, wobei es gebietsweise auch zu verstärkter Lagerung kam. Die Ernte verzögerte sich in kühleren Gebieten bis Anfang September. Die Kornerrträge waren bei guter Kornausbildung hoch bis sehr hoch. Unter den zugelassenen Sorten erzielten Pirol, Landgraf, Erich und Flämingsnova die besten Erträge.

M a i s : Die von Mai bis September vorherrschenden, unternormalen Temperaturverhältnisse wirkten sich entscheidend auf das Maiswachstum aus. Mais wies überwiegend einen Vegetationsrückstand von 2-3 Wochen auf und erreichte in kühleren Gebieten nur dank des warmen Oktobers knapp die physiologische Reife. Witterungsbedingt traten Maiszünslerbefall sowie Stengelbruchkrankheiten nur in geringem Umfang auf. Im Vergleich der Standardsorten wurden 1984 in den wärmeren oberösterreichischen Maisproduktionsgebieten um etwa 10 % und in den kühleren oberösterreichischen Produktionsgebieten um etwa 25 % niedrigere Körnermaiserträge als im Vorjahr erzielt. Unter den sehr frühen Sorten (Rz. 200) schnitt bei allerdings unbefriedigender Standfestigkeit Ass am besten ab, unter den frühen Sorten (Rz 210-250) erbrachten Splenda, Bastion und Beauchamp, sowie unter den mittelfrühen Sorten (Rz. 260-300) Mammuth, Baron, Dea und Mona die besten Erträge.

In den Silomaisversuchen wurde an den günstigeren Standorten die Teigreife erst relativ spät erreicht. Im Mühlviertel wurden lediglich die frühesten Sorten knapp milchreif. Die höchsten Trockenmasseerträge erzielten unter den frühen Sorten Ass, Bastion und Gabix, sowie unter den mittelfrühen Sorten Mammuth, Baron und Cuzco 251.

A c k e r b o h n e n : Auch Ackerbohnen entwickelten sich im Frühjahr sehr zögernd und kamen verspätet zur Blüte. Extrem starker Blattlausbefall zwang noch im Juli zu Bekämpfungsmaßnahmen. Der Thripsbefall war dagegen äußerst gering. An wärmeren Standorten wurde die Druschreife Ende August, sonst erst im September erreicht. Es wurden Versuchserträge bis 75 dt/ha erzielt, wobei die bereits langjährig eingeführte Sorte Kornberger Kleinkörnige mit Abstand an der Spitze lag.

K a r t o f f e l : Kartoffeln liefen im Mühlviertel zwar verspätet auf, zeigten jedoch in der Folge eine üppige Krautentwicklung. Auf nicht vorbeugend behandelten Flächen trat im August die Krautfäule massiv auf. Die mittelspäten Sorten auf der behandelten Versuchsfläche blieben dagegen bis in den Oktober hinein grün. Es wurden gute Knollenerträge erzielt, wobei unter den mittelfrühen Sorten Linzer Gelbe, Senta und Linzer Rose sowie unter den mittelspäten Wirtschaftskartoffeln Welsa und Rika am besten abschnitten.

J. Wimmer

U n t e r s u c h u n g d e r L i n i e n k o n s t r u k t i o n b e i L a n d s o r t e n

Die Versuchsfrage war, wie verhalten sich Einzellinien gegenüber einem Liniengemisch. Dieser Fragestellung ist die Hypothese zugrunde gelegen, daß Einzellinien bzw. reine Linien auf Umweltsbedingungen stärker ansprechen als ein Liniengemisch.

Die Studie wurde an einer Sipbachzeller Landweizenpopulation aus dem Ennstal durchgeführt. Fünf botanisch unterscheidbare Linien wurden isoliert und der ursprünglichen Ausgangspopulation gegenübergestellt. Die Untersuchung ist drei Jahre - von 1982 bis 1984 - gelaufen, wobei das erste Versuchsjahr ein Durchschnittsjahr, das zweite ein ungewöhnlich trockenes und das dritte Jahr ein ungewöhnlich niederschlagsreiches war.

In Summe der drei Jahre war immer die Ausgangspopulation allen aus ihr selektierten Linien mit einem Ertrag von 40.9 dz/ha (100 %) überlegen. Selbst die beste Einzellinie lag gegenüber der Ausgangspopulation um 13 % zurück; die Linie mit dem schwächsten Ertrag sogar um 30 %. Dieses Ertragsbild spiegelt sich auch in den Einzeljahren wieder, d.h., daß die ertragsfähigen Linien auch in den jeweiligen Jahren - ungeachtet der Witterung - am besten waren. In einem Durchschnittsjahr, wie das Vegetationsjahr 1981/82 es war, war allerdings der Abstand wesentlich geringer als in den witterungsmäßig extremen Nachfolgejahren.

Ertrag dz/ha

	1982	1983	1984	Ø	%
Linie 1	38.0	29.0	38.3	35.2	87
Linie 2	32.5	24.7	28.8	28.7	70
Linie 3	36.4	31.6	32.2	33.4	82
Linie 4	30.9	31.2	31.5	31.2	77
Linie 5	36.2	33.2	33.5	34.3	85
Ausgangspop.	42.6	40.1	40.2	40.9	100

Diese unterschiedliche Ertragsleistung wird durch verschiedene Faktoren beeinflußt. Einer dieser für die Versuchsfrage relevanten Faktoren ist die Lagerfestigkeit.

Lagerung 1981/82	Linie 1	1	
	Linie 2	5	
	Linie 3	1	
	Linie 4	4	
	Linie 5	3	
	Ausgangspop.	3	1 = keine Lagerung, 5 = totale Lagerung.

Eindeutig ist der gute Ertrag von Linie 1 und 3 durch geringe Lageranfälligkeit mitbegründet, wobei die extreme Lagerung bei Linie 2 und 4 - die auch im guten Vegetationsjahr 1982/83 unvermindert zu beobachten war - ein ertragsmindernder Faktor war. Umso bemerkenswerter ist die Note 3 in der Ausgangspopulation, ein Ergebnis des gegenseitigen Abstützens. Daß hier neben der Lagerung aber auch noch andere Faktoren mit-

spielen, zeigt ein Vergleich der Linie 5 mit der Ausgangspopulation, die in allen drei Beobachtungsjahren dieselben Bonitierungsnoten hatten.

Ein anderes wichtiges ertragsbildendes Merkmal, das Tausendkorngewicht, stimmt relativ gut mit der Ertragsleistung der einzelnen Linien überein, liegt aber interessanterweise in der Ausgangspopulation mit 46.6 g deutlich unter dem der Linie 3 von 48.0 g. Das niedrigste Tausendkorngewicht von 42.9 g hat die Linie 2 gebracht, die auch ertraglich am schwächsten war.

Faßt man diese Ergebnisse zusammen, zeigt sich das Liniengemisch der Ausgangspopulation den Einzellinien überlegen. Dabei summieren sich die Erträge bzw. die ertragsbildenden Faktoren der Einzellinien keineswegs in der unveränderten Ausgangspopulation. Das ist einmal damit zu erklären, daß noch andere Linienelemente in der Gesamtpopulation enthalten sind, die nicht herausgesondert wurden, zum anderen aber, daß in der Gesamtpopulation zwischen den einzelnen Linien komplexere Wechselbeziehungen bestehen. Das Ergebnis dieser Versuchsserie erklärt deutlich die ökologische Überlegenheit der Landsorte bzw. der Linienpopulation gegenüber reinen oder relativ reinen Linien. Für die praktische Pflanzenzüchtung ergibt sich daraus die Folgerung, Sorten mit sogenannten "Multiline-Charakter" den Vorzug gegenüber absolut reinen Linien zu geben, wobei auch evolutionäre und ökologische Bedenken gegen solche absolut reinen Linien anzumelden sind, da diese mit ihrer in der Regel begrenzten Anpassungsfähigkeit und uniform beschränktem Genpool in eine Einbahnrichtung weisen.

R. Schachl u. S. Bernkopf

M i k r o f l o r a a u f o b e r ö s t e r r e i c h i s c h e m E r n t e g u t u n d U r s a c h e n d e r m i k r o b i e l l e n K o n t a m i n a t i o n

Ein Versuch, der im Vorjahr gestartet wurde, in dem unter anderem der Einfluß verschiedener Erntemethoden auf die Mikroflora untersucht wurde, lieferte Hinweise, daß die mikrobielle Qualität von Hafer, der zu Garben gebunden auf dem Feld abreifen kann, besser ist als von konventionell geerntetem Hafer. Um diese Problematik und um die Dynamik der mikrobiellen Kontamination gründlicher erforschen zu können, wurde 1984 abermals ein Haferversuchsfeld mit der Sorte Flämingsgold angelegt. Nach vollendetem Rispenschieben wurde der Bakterien- und Pilzbesatz, sowie der Ergosteringehalt der Haferkörner dreimal in der Woche unmittelbar vom Feld her untersucht.

Neben der konventionellen Ernte und der Abreifung in Garben wurde als drittes Ernteverfahren die Schwadttrocknung angewandt. Es zeigte sich aber, daß bei diesem alten Ernteverfahren auf Grund der heute üblichen hohen Bestandesdichte eine extreme Verschimmelungsgefahr besteht.

Die Witterungsbedingungen waren während der heurigen Vegetationsperiode im Gegensatz zum Vorjahr sehr schlecht. So kam es sehr rasch zu einer starken Kontamination mit Pilzen und Bakterien, die im Vergleich zum Vorjahr um mehr als eine Zehnerpotenz höher war. Auch die

Artenzusammensetzung der Pilzflora war gegenüber dem Vorjahr verändert. Dominierten 1983 die Hefen, so waren die Haferkörner heuer von Beginn an hauptsächlich mit Acremonien kontaminiert.

Interessant war, daß ab einer bestimmten Keimzahlhöhe die Pilzkeimzahl nicht mehr anstieg, obwohl eine zunehmende Verpilzung optisch auf Grund der Verfärbung der Haferkörner angenommen werden konnte und zudem der Ergosteringehalt, ein chemischer Indikator für die Verpilzung, kontinuierlich anstieg. Dies ist als weiterer Hinweis dafür zu deuten, daß die Pilzkeimzahl kein allzu verlässliches Maß für die Verpilzung eines Getreides darstellt.

Zu dem Zeitpunkt, als mit der Differenzierung der Erntemethoden begonnen wurde, waren die Haferproben schon sehr stark verpilzt, sodaß rein optisch auf Grund der Pilzkeimzahlbestimmung kein wesentlich unterschiedlicher Einfluß der diversen Ernteverfahren zu registrieren war. Der Ergosteringehalt stieg aber bei den in Garben abreifenden Haferkörnern wiederum viel geringer an, als in der konventionellen Variante.

H. Lew

Direktor Hofrat Prof. Dipl.-Ing. Dr. Walther Beck

NATURSCHUTZBÜRO DR. STOIBER

Im 20. Jahr seines Bestehens hat unser Büro die bisherige Praxis, mit kleinen Schritten zu wirken, fortgesetzt.

Immer wieder sind es vor allem die Bemühungen von Dr. Stoiber, durch den Hinweis auf das Liebenswerte in der Natur die Liebe zur Natur, durch Trauer um den Verlust vieler ihrer Erscheinungen das Bedürfnis nach ihrem Schutz zu erwecken und wach zu halten, so in der Fortsetzung der Reihe "Botanischer Artikel" in den "Salzburger Nachrichten", dann in Vorträgen und Aufsätzen über Naturschutzgebiete, insbesondere Nationalparks wie Krüger (Südafrika) und Plitvice (Kroatien), vorrangig natürlich mit dem Dauerprojekt "Hohe Tauern".

Dazu wurde eine Universitätsexkursion und ein Besuch schottischer Naturschützer nach Badgastein geführt.

Ebenso galt die Führung eines großen Rotary-Clubs in das Ibmer Moor ebenso wie der Information auch der Schutzidee.

Als sehr erfolgreich gestaltete sich, nicht zuletzt durch die Großzügigkeit der Projektanten, die Beratertätigkeit für die Kraftwerke "Mittlere Salzach", deren jetziges Gerinne in einer geradezu übermächtigen Gestaltungsbemühung des Landschaftsarchitekten Ennemoser in Grün gebettet wurde.

Eigene Exkursionen, so zur Generalversammlung der Europäischen Föderation für Natur- und Nationalparke im Peak-District-Nationalpark (Mittelengland), zum "Nationalpark Ost"-Symposium nach Orth an der Donau und in die Krüger (Südafrika)- und Everglades (Florida)-Nationalparks rundeten das eigene, stets um Dynamik bemühte Bildungsprogramm ab.

Dr. Hans Helmut Stoiber